MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

325 (17.7.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-119325

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition . . . . . 218; Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 325. Montag, 17. Juli 1905. (Abendblatt.)

Jeu und Jus.

(Von unserem Korrespondenten.)

)‡(Berlin, 16. Juli.

Die „Ruhstratprozesse" sind seit zwei Jahren eine periodisch wiederkehrende Erscheinung im deutschen öffentlichen Leben. Es hatte sich für diese „forensischen Schauspiele" (wie die Reporter zu sagen pflegen, wenn sie einen „Stil schreiben" wollen) nachgerade sogar etwas wie ein Schema ausgebildet. Das schien ein für alle Mal festzustehen und war immer über die Maßen unerfreulich. Mit Feuer und Schwert kämpfte man in den Oldenburger Gerichtssälen gegen die Verkleinerer Ruhstrats und wer auch immer von den Spielgewohnheiten des Ministers etwas zu bekunden wußte — er ward von Staatsanwalt und Gerichtsvorsitzenden als Verläumder hart angefahren und schließlich hinter Schloß und Riegel unschädlich gemacht. Im Namen des Großherzogs und von Rechtswegen!

Und wieder einmal ist in den letzten Tagen ein Ruhstratprozeß verhandelt worden. Aber diesmal war die Justiz auf die Wanderschaft gegangen. Aus den saftigen Triften des Oldenburger Marschlandes hatte sie sich in das vom Teutoburger Wald beschattete Bückeburg zurückgezogen: aus einer kleinen Residenz in eine ganz kleine. Und siehe da: die Vorgänge wickelten sich diesmal ganz anders ab. Staatsanwälte und Richter fochten nicht mehr p.p. mit den Vertretern der Verteidigung; Herr Ruhstrat wurde als Zeuge nicht anders behandelt wie andere Zeugen auch und als er sich unpassend (oder sagen wir leidenschaftlich) erregt ausgedrückt hatte, ereilte auch ihn die Rüge des Vorsitzenden und zuguterletzt ward der Ruhstratverkleinerer kostenlos freigesprochen. Auch von Rechtswegen, aber im Namen des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.

Und dieser verschiedenartige Effekt, je nachdem der Casus in Oldenburg oder außerhalb des Machtbereichs Ruhstratscher Rechtspflege abgehandelt ward, macht ihn eigentlich erst so bedenklich und veranlaßt auch die zu einer leisen Revision ihrer Auffassungen, die von vornherein nicht recht in die sittliche Entrüstung ob des jeuenden Justizministers einstimmen mochten. Gewiß hatten die Leute Recht, die schon vor Jahr und Tag mit der abgeklärten Weltweisheit Blumenthal-Abu Saids mahnten: den Fall nicht in hysterisch überhitztem Urteil zu übertreiben. Gespielt wurde nun einmal, Gott sei's geklagt, überall; von Konservativen, Zentrumspriestern und selbst — Wunder über Wunder — von den tugendgesegneten Sozialdemokraten. Inzwischen haben wir nun ja alle miteinander den Fall des „Klubs von 1900" erlebt, der so urplötzlich und anscheinend nur aus dem Drang fein „brüderlicher" Herzen durch eine Anzahl „Ehrenerklärungen" beglichen worden ist und seither ist mancher liedervreiche Mund verstummt. Die Zahl der weisen Abu Saids hat sich ungeahnt vermehrt und mancher, der vor'm Jahr wunder wie groß tat, weil Herr Ruhstrat tat fehlen, ist mittlerweile sehr klein, still und bescheiden geworden. Wir sind eben allzumal Sünder und auch wem der sonderbare „Tarif" nicht recht einleuchtet, nachdem sich die Spiellicenz im Lande Oldenburg abstuft, wird getrost bekennen dürfen: man ist noch kein Lümpchen und Scheim, wenn man auch als Oberstaatsanwalt oder Minister in vertrautem Kreise den Knobelbecher über dem heiteren Tableau der „Lustigen Sieben" umstülpt, obschon nach dem unerforschlichen Comment des Oldenburger Zivilkasinos diese amüsante Knobeltour höchstens noch von einfachen Staatsanwälten exekutiert werden darf, indeß die höheren Chargen sich damit zu begnügen haben, getreue Freunde und Nachbarn beim Poiern gottsjämmerlich zu „bluffen".

Wir haben nun einmal kein Talent zum Moralisten oder — was dasselbe sein wird — zum Scheinheiligtum und so erklären wir frank und frei: diese Jeugeschichte an sich ist über Gebühr aufgebauscht worden. Aber dieser vor den Bückeburger Assisen verhandelte eigenartige Meineidsprozeß hat anderes und erheblich bedauerlicheres enthüllt. Es ist in ihm festgestellt worden, daß alles, was zu Oldenburg im gleichnamigen Großherzogtum der schönen und verantwortungsvollen Aufgabe obliegt, Recht zu sprechen, im Grunde und bei Licht besehen eine einzige Spielkameradschaft war. Ob Herr Ruhstrat ein paar Schattierungen hitziger gejeut hat als die anderen — Spieler waren sie alle, die Amts- und die Landrichter, die Gerichtsräte und die Staatsanwälte. Und so kommt man zu dem unbehaglichen, aber schlechterdings nicht abzuweisenden Ergebnis, daß in allen diesen Fällen, wo (um es kurz aber häßlich auszudrücken) wegen „Ruhstratbeleidigung" zum Teil sehr empfindliche Strafen verhängt wurden, die Herren im Grunde Richter in eigener Sache waren. Wir sind keine Freunde der pathetischen Geste und hüten uns nach der lieben sozialdemokratischen Sitte gleich über Korruption zu zetern. Aber das wird man doch wohl sagen dürfen: auf der schiefen Ebene befand man sich in Oldenburg und die Gefahr der Korruption war vorhanden. Deshalb möchten auch wir angesichts der Tragödie dieses Kellners Meyer, den die oldenburgische Justiz kaltblütig dem Zuchthaus zu überliefern gedachte, auf eine gründliche Reinigung mit dem eisernen Besen angetragen haben: diese innigen Zusammenhänge zwischen Jeu und Jus müssen zerstört werden.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 17. Juli 1905.

Die neuen Aufgaben des Bundesrats.

Der Bundesrat wird im Herbst eine Fülle von gesetzgeberischen Aufgaben zu erledigen haben. Zunächst wird er Gesetzentwürfe fertig zu stellen haben, die ihm bereits zugegangen und den Ausschüssen zur Vorbereitung überwiesen sind. Dahin gehört der Entwurf über den privaten Versicherungsvertrag, und der Doppelentwurf über den Schutz der Werke der bildenden Künste sowie der Erzeugnisse der Photographie. Als ziemlich sicher kann man es betrachten, daß der Bundesrat sich im Herbst auch mit dem Entwurfe betreffs Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker eingehend beschäftigen wird, ebenso mit den Entwürfen über die Ausgabe kleinerer Reichsbanknoten und über die neue Maß- und Gewichtsordnung. Diese Vorlagen werden natürlich, da sie im großen Ganzen in der früheren Form wieder erscheinen dürften, keine größere Arbeit verursachen. Ebenso auch nicht die etwa bis dahin zum Abschluß gebrachten neuen Handelsverträge. Hauptgegenstände der Beratung des Bundesrates werden jedoch der Reichshaushaltsetat für 1906 und die Reichsfinanzreformvorlage bilden. An der letzteren wird auch während der Abwesenheit des Reichsschatzsekretärs im Reichsschatzamte gearbeitet. Man hofft, daß es sich ermöglichen lassen wird, sie im Bundesrate so frühzeitig zu erledigen, daß sie zu den ersten dem Reichstage in der nächsten Tagung zuzustellenden Vorlagen gehören kann. Daß den Bundesrat im nächsten Herbste auch größere Verwaltungsmaßnahmen beschäftigen werden, ist natürlich. Es gehören hierzu namentlich die umfangreichen Ausführungsanweisungen zum neuen Zolltarif, die bis zum 1. März 1906 fertiggestellt sein müssen, auf deren Vollendung zu einem früheren Termine aber schon mit Rücksicht darauf hingearbeitet wird, daß den Zollbeamten und der Geschäftswelt möglichst frühzeitig die authentischen Hilfsmittel zur richtigen Zolldeklaration in die Hand gegeben werden können.

Ein Jahrzehnt deutscher Statistik.

Eines der nützlichsten Bücher, das wir in Deutschland haben, das „Statist. Jahrbuch für das Deutsche Reich", ist in diesen Tagen für das Jahr 1905 in der bewährten Bearbeitung des kaiserl. Statist. Amts (Verlag von Puttkammer u. Mühlbrecht, Berlin, Preis 2 Mk.) erschienen. Das gibt uns Veranlassung, Beginn und Ende eines Jahrzehnts deutscher Entwicklung zu betrachten. Wir lassen die Zahlen ihre eigene Sprache führen — sie redet deutlich genug.

Auf dem 540 742,6 Quadratkilometer umfassenden Reichsgebiet wohnte Mitte 1895 eine Bevölkerung von 52 Millionen Menschen, jetzt, Mitte 1905: 60 ein sechstel Millionen (berechnet), also über 8 Millionen mehr. Ihrem Berufe nach gehörten am 14. Juni 1895, wo die letzte Berufszählung stattgefunden hat, zur Landwirtschaft rund 18 Mill., zu Industrie, Bergbau, Bauwesen 20¼ Mill., zu Handel und Verkehr 6 Mill. Erwerbstätige, Dienende und Angehörige; außerdem waren in häuslichen Diensten fast 900 000 Personen, in Militär- und Zivildienst sowie freien Berufen 2 sechs Siebentel Mill., ohne Beruf 3 ein Drittel Mill. Wie sich diese Struktur der Bevölkerung heute gestaltet hat, ist im einzelnen nicht zu sagen, da die nächste Berufszählung erst 1907 vorgenommen werden soll. Aber es ist höchst wahrscheinlich, daß nahezu der gesamte Zuwachs an Bevölkerung der Industrie und dem Handel zugute gekommen ist. Die überseeische Auswanderung Deutscher ist verhältnismäßig gering: 1895 wanderten 78 000 aus, 1904 28 000. Geboren wurden 1894: Knaben 976 076, Mädchen 925 220, 1903: Knaben 1 051 877, Mädchen 994 326. Es starben in den entsprechenden Jahren männlich 629 366 und 644 954, weiblich 578 506 und 589 073. Auf 1000 Einwohner kamen 1894 7,9 Eheschließungen, 37,1 Geborene, 23,5 Gestorbene, Ueberschuß 13,6; 1903: Eheschließungen 7,9, Geborene 34,9, Gestorbene 21,1. Ueberschuß 13,9.

Die Gesamternte an Roggen betrug 1894 8⅓ Mill. Tonnen, 1904 aber 10 Mill.; an Weizen 3,3 und 3,8 Mill. Tonnen. Der Weinbau brachte in den gleichen Jahren 2,8 und 4,2 Mill. Hektoliter Weinmost im Wert von 67 und 142 Mill. Mk. Tabak wurden geerntet: 1894: 383,170 Doppelzentner und 1903: 330 718 Doppelzentner. Ende 1892 zählte unser Viehstand 3,8 Mill. Pferde, Rindvieh 17,5 Mill., Schafe 13,6 Mill. und Schweine 12,2 Mill. Stück; Am 1. Dezember 1900 waren es 4,2 Mill. Pferde, 19 Mill. Stück Rindvieh, 9,7 Mill. Schafe und 17 Mill. Schweine. Ihr Verkaufswert hatte sich von 6,4

Das Volksfest in Japan.

— **Das Sommerfest in Japan.** Japan kennt zwar nicht die Einrichtung des europäischen Sonntags, aber trotzdem weiß das lustige Volk von Nippon seine Feste zu feiern, wie sie fallen, und sich an zahlreichen Feiertagen schadlos zu halten. Doch unter all diesen vielen fröhlichen Unterbrechungen der Arbeit und des Alltags bildet das große Sommerfest den Glanzpunkt, das jedes Jahr in der Mitte des Juli gefeiert wird und vier Tage lang dauert. Diese Freudenzeit hat manche Namen, mit denen sie verschwenderischer Dichtermund belegt hat. Früher nannte man es zumeist Urabon; heute heißt es allgemein das Fest von Bommatsuri. Es ist ein Fest, bei dem man der Geister der Abgeschiedenen gedenkt, sodaß man es wohl mit unserem Allerseelen-Tage vergleichen kann. Die Europäer nennen es gewöhnlich wegen der vielen Lampions, die dabei zur Anwendung kommen, das „Fest der Laternen". Die Religion des Japaners ist ja eine fröhliche und heitere. Mit Lachen und Jubilieren glaubt er dem großen Geist am besten zu dienen, und freudig begrüßt er die Toten als langentbehrte Gäste, die wie von gefahrvoller Reise am Bommatsuri-Fest auf kurze Zeit wieder bei ihrem irdischen Lieben einkehren. Es herrscht nämlich der Glaube, daß während dieser vier Tage im Jahr die Geister der Ahnen, von den dunklen Banden des Todes gelöst, sich dem ewigen Schlummer entringen dürften und dann die Stätten ihres einstigen Lebens besuchten, die Hütten, in denen sie gewohnt, die Tempel und Heiligtümer, in denen sie gebetet. Und diese schattenhaften Besucher, sie wollen mit Lust und Lachen empfangen werden, wenn sie dem trauervollen öden Grabe entronnen sind. Ganz Tokio hat, so schildert ein englischer Beobachter dieses Fest, ein heiteres, farbenfrohes Aussehen am Morgen des 13. Juli, wenn die Feierlichkeiten beginnen. Die erste Feierlichkeit ist die „Kawa Biraki", die Einweihung des Stromes. Tausende von Freudenkähnen gleiten den Fluß Sumida herab. Die Schiffe sind alle mit Fahnen, Bändern, Blumen und buntem Papier in entzückend geschmackvoller Weise reich geschmückt. Vor allem werden viele Lilien, das Symbol des reinen lauteren Lebenswandels, hier verwandt, denn der Japaner möchte seine unsichtbaren Gäste möglichst von der Einfalt und Reinheit seines ganzen Lebens überzeugen und wird sich daher in diesen Tagen von der besten Seite zeigen, wenn er auch sonst einer kleinen Sünde nicht abgeneigt ist. Das Abends zieht dann dieselbe Prozession den Fluß wieder hinauf und dann steigt die Lust des Festes zur höchsten Höhe. Den ganzen Tag über nimmt man eifrig an den religiösen Bräuchen und Zeremonien teil. Lange Zeit hindurch haben zahllose fleißige Hände daran geknüpft und geflochten, neue Matten aus dem feinsten Reisstroh herzustellen. Diese werden dann vor den Altären der Tempel, in den Hallen der Heiligtümer ausgebreitet, und auch im eigenen Hause muß jeder fromme Mann vor der Gebetsnische am heiligen Tage einen neuen fleckenlosen Strohteppich niederlegen, um die herniedersteigenden Götter würdig aufzunehmen. Der wichtigste Teil des Programms ist aber der, für das Essen und Trinken der Geister zu sorgen. Augenscheinlich kennt man den Geschmack der Leute im Totenreich ganz genau, denn es gibt sehr bestimmte und eingehende Vorschriften für ihre Beköstigung. Doch werden ihnen, wohl ihres unirdischen Wesens wegen alle Speisen nur in sehr winzigen Portionen gereicht; auf frischen Lotusblättern wird ihnen die Speise, mit dem künstlerischen Feinsinn der Japaner schön garniert, dargebracht. Besonders sollen die Geister Pflaumen und Pfirsiche lieben, die hingestellt werden; auch Melonen gehören dazu. „Gozen" der lecker gekochte Reis, „Somen", eine Art von Makkaroni, und „Dango", ein kleiner Mehlpudding, vervollständigen zusammen mit Konfekt und Süßigkeiten das Menü. Doch wird keine Art irgend welcher Tierkost gereicht. Auch Wein wird ihnen nicht hingestellt, wohl aber werden die Statuen der Götter und die Altäre fortwährend mit klarem Wasser besprengt, wozu man sich eines Zweiges von dem heiligen Mishabogi-Strauche bedient; alle Stunden wird für die Geister auch frischer Tee bereit gestellt. Eßstäbchen werden hingelegt und so den unterirdischen Göttern die Mahlzeit auf das zierlichste bereitet. Die Zeremonien innerhalb der Häuser nehmen viel Aufmerksamkeit in Anspruch und einige Mitglieder der Familie müssen beständig zu Hause bleiben. Aber unterdessen entfaltet sich aller Glanz und Reiz dieses Freudenfestes auf der Straße und im Freien. In ganz Japan wird in diesen Tagen der beliebte „Bon Odori" oder „Seelentanz" aufgeführt. Auf dem Lande stellen sich die Bauern in einem großen Kreise auf, indem die Tänzer in stets wechselnder Stellungen und graziösen Wendungen sich bewegen, während in der Mitte die Musikanten postiert sind. In den Städten wird der „Seelentanz" von berufsmäßigen Tänzerinnen, die häufig Geishas sind, ausgeführt und eine entzückende Grazie und höchste Beweglichkeit kommt dabei zum Ausdruck. Durch die Tänze erzählen die Tänzerinnen mimathische Sagen und Geschichten und begleiten ihre Bewegungen mit rhythmischen Pantomimen. Wundervoll ist überall im Lande das Schauspiel, das sich beim Einbruch der Nacht darbietet. Die "Mukaebi" oder Begrüßungsfeuer werden am ersten Abend des Festes an den Ufern der Flüsse und den Küsten überall angezündet, wo eine Stadt oder ein Dorf steht. Die Japaner, die für alles bestimmte Gesetze haben, zünden an jedem Ort genau 108 Feuer an. Diese Flammenzeichen sollen die Geister geleiten, damit sie den Weg zu den Häusern und Tempeln finden, die sie suchen. Aus dem gleichen Grunde stellt auch jeder Hausvater bei Sonnenuntergang ein paar Fackeln vor seine Tür. Zwischen diesen flimmernden und aufleuchtenden Lichtern hängen bunte Lampen an den Straßen und an den Häusern. Für die armen Geister, die zum Bommatsuri-Fest zur Erde niedersteigen, aber keine Freunde finden, sodaß sie hungrig und trostlos umherirren, wird in der dritten Nacht eine besondere Feierlichkeit in den Tempeln abgehalten, damit sie hier ihre Ruhestätte finden. Das Fest endet mit dem Sayonara, dem Abschiedszeremoniell. Am Abend des 16. Juli kehren die Geister wieder in ihr Schattenreich zurück und ihre Abfahrt wird mit Sorgfalt und Liebe vorbereitet. Reizende poetische Abschiedsgrüße, die künstlerisch geschrieben und ausgestattet sind, werden in kleine aus Stroh verfertigte Boote gelegt, in denen auch noch besondere Leckerbissen für die weite Reise zur Unterwelt liegen. Die Boote sind mit winzigen Laternen ausgeschmückt und so ziehen sie, unzählige flimmernde Punkte über das Wasser ver-

MARCHIVUM

auf 7,7 Milliarden Mk. erhöht. Weit stärker ist die Zunahme in Gewerbe, Handel und Verkehr. Steinkohlen wurden 1894 mit 300 000 Mann Belegschaft 76 Mill. Tonnen im Wert von 500 Mill. Mk., 1903 aber bei einer Arbeiterzahl von 470 000 116 Mill. Tonnen im Wert von mehr als einer Milliarde Mk. gewonnen. Die Summe aller Bergwerkserzeugnisse 1894 bis 1903 von 115 Mill. Tonnen mit 675 Mill. Mk. Wert und 427 000 Arbeitern auf 190 Mill. Tonnen im Wert von 1311 Mill. Mk. und 628 000 Arbeitern. Die Roheisengewinnung hat sich von 5 auf 10 Mill. Tonnen gehoben, ihr Wert von 231 auf 525 Mill., bei 24 000 und 35 000 Arbeitern; die Summe aller Hüttenerzeugnisse stieg von 6,3 auf 11,4 Mill. Tonnen, ihr Wert von 390 auf 761 Mill. Mk., die Arbeiterzahl von 47 000 auf 62 000. An Bier wurden 1894 55 Mill. Hektoliter, 1903 67 Mill. erzeugt, an Branntwein 2,9 und 3,8 Mill. Hektoliter, an Zucker 1,8 und 1,9 Mill. Tonnen.

Der Briefverkehr hat sich in diesen zehn Jahren verdoppelt: von 2 auf 4 Milliarden Stück, der Betrag der Postanweisungen ist von 5,6 auf 10 Milliarden Mk. gestiegen, die Zahl der Telegramme von 57 auf 78 Mill. Stück, die Zahl der Fernsprechstellen hat sich verdreifacht (115 000 und 449 000). Die Länge der Eisenbahnen ist von 44 100 Kilometer auf 52 814 Kilometer gestiegen, das Anlagekapital betrug 1894 etwas über 11 Milliarden, 1903 fast 14 Milliarden, die Betriebseinnahmen stiegen von 1,4 auf 2,2 Milliarden, die Betriebsausgaben von 860 Mill. auf 1357, sodaß ein Ueberschuß von 550 Mill. in 1893 gleich 5 Proz. Verzinsung des Kapitals, in 1903 aber von 805 Mill. gleich 6 Proz. erzielt wurde. Auf den deutschen Wasserstraßen mit fast 14 000 Kilometer schiffbarer Länge gab es 1902 fast 25 000 Fahrzeuge. Der Bestand der deutschen Seeschiffe aber war 1894 3729 Schiffe mit 1½ Mill. Tonnen Gehalt und 41 000 Mann Besatzung, zehn Jahre später 4156 Schiffe mit 3½ Mill. Tonnen und 60 000 Mann Besatzung. Unser Gesamtaußenhandel belief sich 1894 in Ein- und Ausfuhr auf 55 Mill. Tonnen (à 20 Zentner) im Wert von 7.3 Milliarden Mark, 1904 aber auf 89 Mill. Tonnen, die einen Wert von 12.2 Milliarden Mark hatten.

Theorie und Praxis in der Sozialdemokratie.

Die sozialdemokratische „Leipz. Volksztg." bringt folgende Mitteilung:

„Der Wahlvereinsvorstand von Leipzig-Stadt teilt uns mit, daß er die Herren Dr. med. Weiß und Dr. Bergmann aus dem Verein ausgeschlossen hat. In einem Schreiben an den Vorsitzenden des auf ihren Wunsch eingesetzten Schiedsgerichts erklären die Ausgeschlossenen den Austritt aus der Partei."

Die Herren Dr. Bergmann und Dr. Weiß waren Vorsitzende des Vereins der Kassenärzte der Ortskrankenkasse, die seinerzeit als Streikbrecher gegen die alten Kassenärzte berufen waren. Nach Beendigung des Konfliktes traten sie aus dem Verein mit der Erklärung aus, daß sie von der Kasse getäuscht seien, machten ihren Frieden mit den alten Aerzten und forderten die übrigen Vereinsmitglieder dazu auf, das gleiche zu tun. Daß sie auch organisierte Mitglieder der sozialdemokratischen Partei waren, erfährt man erst jetzt durch ihren Austritt. Die beiden Aerzte wurden demnach so lange in der Partei geduldet, als sie Streikbrecherarbeit verrichteten, d. h. dasjenige Verbrechen begingen, das sonst in den Augen der Sozialdemokratie das allerschwerste ist. Nur dann, so schreibt die „Tgl. Rdsch.", wenn der Streikbruch zugunsten der Sozialdemokratie verübt wird, ist es gestattet; und wer sich sträubt, dieses durch den höheren Zweck geheiligte Mittel anzuwenden, der muß alsbald das „Fliegen" lernen. Theorie und Praxis!

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 16. Juli. (Von den Landtagswahlen.) Eine gestern in Seckenheim abgehaltene Vertrauensmännerversammlung des Zentrums stellte einstimmig den Redakteur O. Kraus in Mannheim als Zentrumskandidaten für den Landtagswahlbezirk Mannheim-Land auf.

* **Speyer**, 16. Juli. (Die Inthronisation des neuen Bischofs von Speyer Dr. Konrad Busch) fand gestern durch den Erzbischof von Bamberg Dr. Albert unter Assistenz des Bischofs von Würzburg Dr. v. Schlör und des Bischofs von Mainz Dr. Kirstein statt. Dr. Busch, der Nachfolger Dr. v. Ehrlers, ist ein geborener Pfälzer. An der kirchlichen Feier im Dom nahm die hiesige Bevölkerung ebenso wie die der ganzen Pfalz überaus zahlreich teil. Der gottesdienstlichen Feier, die von 9—12 Uhr dauerte, schloß sich um halb 2 Uhr im Stadthaussaale das Festessen für 206 geladene Gäste, darunter die Spitzen aller Behörden, u. a. auch das protestantische Oberkonsistorium, der Regierungspräsident sowie der Eisenbahnpräsident von Lavalle aus Ludwigshafen, ferner Stadtdekan Bauer aus Mannheim. Abends fand vor dem bischöflichen Palais eine Serenade der katholischen Vereine statt.

* **Nürnberg**, 16. Juli. (Bei der Reichstagsersatzwahl in Erlangen-Fürth) treten sämtliche bürgerliche Parteien, ausgenommen die Ultramontanen, für die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Barbeck ein, der der Freisinnigen Volkspartei angehört. Bei der Hauptwahl am 16. Juni 1903 erhielten die Freisinnigen, Nationalliberalen und Konservativen zusammen 12 451, die Sozialdemokraten 12 031 und das Zentrum 1351 Stimmen. In der Stichwahl siegte damals Barbeck mit 15 505 Stimmen über den Sozialdemokraten Segitz mit 13 553 Stimmen.

* **Berlin**, 15. Juli. (Als Residenz des Prinzen Eitel Friedrich) soll das Charlottenburger Schloß ausersehen sein.

— (Zur Frage der Einberufung des preußischen Landtags) wird der „Deutsch. Tagesztg." mitgeteilt, daß man in den Ministerien keineswegs damit rechnet, die Kammern schon Ende Oktober oder Anfang November einzuberufen. Der Landtag dürfte erst Anfang Januar wieder zusammentreten, wie es bisher meist der Fall war. Dagegen heißt es, daß der Reichstag in der zweiten Hälfte des Oktober, voraussichtlich am 24., einberufen wird.

— (Die Neuordnung des Kolonialamtes) war für den kommenden Winter in Aussicht gestellt worden, und zwar sollte sie schon im nächsten Reichshaushaltsetat zum Ausdruck kommen. Die nationalliberalen „Deutschen Stimmen" glauben jedoch bei der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches nicht, daß irgendwelche Aenderungen in der Organisation der Reichsbehörden, bei denen größere Kosten unvermeidlich sind, zu erwarten sein werden.

Hieromonach Parmen über die Potemkintragödie.

Ein Mitarbeiter des „Od. Lisk." besuchte im evangelischen Hospital zu Odessa den Geistlichen des Panzerschiffes „Potemkin", Hieromonach Parmen, und hatte mit ihm eine Unterredung, deren Inhalt er in Folgendem mitteilt: Der Geistliche ist 64 Jahre alt, Sohn eines Küsters und erhielt seine Elementarbildung in der Kreisschule von Konstantinopel. In der letzten Zeit waltete er seines Amtes auf Schulschiffen und ist erst am 5. Oktober v. J. auf das Panzerschiff „Fürst Potemkin" versetzt worden. Darüber, wie er verwundet wurde und wie der traurige Vorfall auf dem Schiffe vor sich ging, erzählte Hieromonach Parmen, wie folgt:

Wir bereiteten uns zu den praktischen Schießübungen vor, gingen den 12. Juni von Sjewastopol ab und kamen am anderen Tage wohlbehalten in Tendra an; hier benötigten wir frische Lebensmittel, hauptsächlich brauchten wir Fleisch, daher nach Odessa ein Torpedoboot entsandt wurde, das den 14. Juni um 4 Uhr morgens zurückkehrte. Auf unserem Schiffe war alles ruhig, obgleich ab und zu zu bemerken war, daß die Handwerker und Arbeiter, die aus Sewastopol mitgenommen waren, unter sich flüsterten. Das Mittagessen wurde bereitet. Dem Kommandeur, dem ersten Arzte und dem ersten Offizier J. J. Gilarowskij wurde das Essen zum Probieren gebracht; es wurde für gut befunden und die Mannschaft setzte sich zu Tische. Kaum hatten die Matrosen angefangen zu essen, als einer im Fleische Würmer vorfand, dem ersten Offizier wurde davon sofort berichtet. Es entstand ein Lärm. Ich ließ den Artelschtschik fragen, wie es möglich sei, daß das erst heute an Bord geschaffte frische Fleisch Würmer enthalte. Kaum begab ich mich vom Deck herunter, als bereits schon auf der Treppe auf mich ein Matrose zusprang, der mit fürchterlicher Gewalt mich mit dem Kolben des Gewehres schlug. An meiner Nase bildete sich eine Wunde, aus der das Blut reichlich floß. Ich beeilte mich nun, in die Offizierskammer zu gelangen, doch herrschte dort eine große Unordnung. Matrosen mit Gewehren und Seitengewehren in der Hand zerstörten die Offizierskajüten. Ich lief mit dem Mechanikergehilfen in die Artilleriekammer, wo wir uns hinter Kisten versteckten. Bald fing auf Deck ein scharfes Feuern an, die Kugeln flogen auch an unserem Verstecke vorbei. Wir wurden jedoch entdeckt und unter Androhung mit dem Tode wurden wir veranlaßt, auf Deck zu gehen. Hier überzeugten wir uns, daß der Kommandeur des Schiffes E. N. Golikow getötet war, sowie der erste Offizier, der erste Arzt und viele andere Offiziere. Am Leben waren bloß 5—6 Offiziere geblieben. Alle Kajüten, auch die meinige, waren zerstört. Einen günstigen Augenblick benützend, versteckte ich mich im Toilettenzimmer, wo ich bis zum Morgen verblieb. Der Lärm, der die ganze Nacht angedauert hatte, hatte nun aufgehört. Die Tür meines Verstecks wurde aus den Angeln gerissen und vor mir stand ein Matrose, der mir sagte: Sie können herauskommen, Batjuschka, alles ist schon zu Ende. Wir haben neue Befehlshaber. Bitte dem Grigorij (Name eines Matrosen) das heilige Abendmahl zu reichen, er liegt im Sterben. Ich begab mich darauf ins Lazarett, wo ich den Matrosen Grigorij Omelitschuk, der verwundet war, in Agonie vorfand. Er war im Rücken getroffen, und bat mich, ihn so schnell wie möglich zu absolvieren. In kurzer Zeit starb er. Hierauf wurde ich zum ersten Arzte gerufen, der auch um das heilige Abendmahl bat, und mich ersuchte, bis zu seinem Tode bei ihm zu bleiben. Er war in der Seite verwundet, und lag blos mit der Wäsche angezogen. Kaum hatte ich ihm das heilige Abendmahl gereicht, als er auch, fast in meinen Armen, seinen Geist aufgab. Den Kommandeur Golikow fand ich nicht mehr an Bord vor. Es wurde mir mitgeteilt, daß die Matrosen, nachdem sie ihn schwer verwundet hatten, über Bord warfen. Dasselbe hatten sie mit vielen Offizieren auch getan. Einigen rissen sie in meiner Gegenwart die Achselstücke ab.

Ich selbst — fuhr Hieromonach Parmen mit trauriger Stimme in seiner Erzählung der schrecklichen Vorgänge fort — verging in Blut. Davon überzeugte ich mich, als ich an das Lager der Verstorbenen trat. Als ich den zweiten Arzt erblickte, der am Leben geblieben war, bat ich ihn, mir einen Verband aufzulegen, was von ihm auch erfüllt wurde. Vollständig entkräftet, an allen Gliedern zerschlagen, hungrig zog ich mich in den ersten Raum zurück; es war die Admiralitätskajüte. Hier zwangen die Matrosen unter verschiedenen Drohungen den ersten Mechaniker und einige Offiziere, ein Schriftstück zu unterzeichnen. Bald wurden einige Offiziere aus dem Arreste entlassen, und die Mannschaft übertrug ihnen verschiedene Posten, ihnen dabei heilig versprechend, alle ihre Befehle zu erfüllen. Jedoch, schon dem ersten Befehl des ersten Offiziers, sämtliche Geschosse unter Deck in die dazu bestimmten Räume zu schaffen, wurde von seiten der Matrosen nicht nachgekommen.

In meiner Anwesenheit, so sagte der Geistliche, machten sich die Matrosen über die Leiche des ersten Arztes lustig, und ließen mich zum Abhalten einer Seelenmesse nicht zu. Am nächsten Morgen wurde die Leiche des Matrosen Omelitschuk an's Ufer geschafft und von mir gefordert, an ihr einen Gottesdienst abzuhalten. — Dank diesem Umstande befand ich mich am Ufer.

Gautag der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen des Pfalzgaues.

ir. Weinheim, 17. Juli.

Am gestrigen Sonntag hielt der Verband der Bad. Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen des Pfalzgaues in hiesiger Stadt seinen Gautag ab. Obwohl die Verhandlungen erst nachmittags um 3 Uhr ihren Anfang nahmen, so hatten sich doch schon in den frühen Morgenstunden eine große Anzahl Vertreter der Vereinigungen eingefunden, um die Stadt sowie ihre romantische Umgebung zu besichtigen. Zu den geschäftlichen Verhandlungen, welche im Rathaussaale stattfanden, waren 14 Vereine durch je 5—6 Delegierte vertreten. Nach 3 Uhr eröffnete der Verbandsvorsitzende,

Herr A. König-Mannheim,

die Versammlung und hieß alle Erschienenen, insbesondere die Herren Regierungsrat Dr. Cron-Karlsruhe, Referendär Zeller als Vertreter des Großh. Bezirksamts Weinheim, Landespräsident Riederbühl-Rastatt, Rechnungsrat Rothenacker-Karlsruhe sowie Bürgermeister Ehret-Weinheim, herzlich willkommen. In kurzen Ansprachen erwiderten hierauf einige dieser Herren, indem sie der Tagung den besten Verlauf und eine ersprießliche Weiterentwicklung des Handwerks wünschten. Anwesend war auch der Sekretär der Handwerkskammer Mannheim, Herr Haußer.

Herr Rechnungsrat Rothenacker-Karlsruhe

referierte hierauf über „Die bevorstehende Steuerreform in Baden". Aus dem sehr aktuellen, mit größter Spannung aufgenommenen Vortrag ist zu entnehmen, daß sich in ganz Deutschland Bestrebungen geltend machen, die bestehende Steuergesetzgebung umzuändern. Diese Bewegungen seien jedoch nicht aus sich selbst, sondern aus sozialpolitischen Bestrebungen heraus entsprungen. Preußen marschierte bezüglich der Steuergesetzgebung seit 1891 an der Spitze der deutschen Staaten und wird jetzt vielfach als Muster und Vorbild benutzt. Die Aenderung, die man jetzt in Baden vornehme, sei nicht eine Aenderung grundsätzlicher Natur als Anfang eines Reformwerkes, sondern der Schlußstein einer schon 1894 begonnenen Steuerreform. Alsdann warf Redner einen kurzen Rückblick auf die Steuergesetzgebung bis in die neueste Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuer. Diese vier bilden das Rückgrat der Regierung, indem sie die Haupterträge aufzubringen haben. Diese Steuern sollen nun der Neuzeit entsprechend umgeändert werden. Allgemein wurde nun die Frage aufgeworfen, wie sich dieses am einfachsten und besten bewerkstelligen lasse. Man kam zu dem Resultat, alle Steuerpflichtigen einer Steuer und zwar einer allgemeinen Einkommensteuer zu unterwerfen ohne Rücksicht darauf, woher das Einkommen stammt. Da nun der eine sein Einkommen aus seinem Vermögen, der andere aus seiner Arbeit bezieht, so ist bezüglich des ersteren eine zweite Besteuerung, und zwar des Vermögens, notwendig. Die Vorarbeiten zu dieser Besteuerung, die Einschätzung des Grund und Bodens, geschieht unter Berücksichtigung aller modernen Verhältnisse und unter Zugrundelegung der Verkäufe von 1893 bis 1899. Bis die Vermögenssteuer jedoch zur Einführung gelangt, werde jedenfalls noch eine Neueinschätzung vorgenommen werden. Die Landwirte werden in der Neuregelung entlastet; denn der landwirtschaftliche Grund und Boden sei nicht mehr in dem Maße steigerungsfähig wie der städtische. Auch bei den Städten sei eine Entlastung vorgesehen, indem der Steuerfuß von 15 auf 10 Pfg., also um ⅓, ermäßigt werde. Nach den vom Redner aufgeführten Neueinschätzungen der Grund- und Häusersteuer in den Städten ist die Grundsteuer in Mannheim auf 121 Millionen,

---

strömt, durch die dunkle Nacht. Immer wieder blitzen in dem lautlos gleitenden Flusse die fernen Flämmchen auf und bezeichnen den „Weg der gesegneten Geister".

Tagesneuigkeiten.

— **Wie man auf der Bühne stirbt.** Was für den Arzt eine „schöne Leiche" ist, das war in den guten alten Zeiten für den Schauspieler eine „schöne Sterbeszene", nämlich eine Gelegenheit, bei der man alle seine Kräfte verwenden und seine Leistungen im besten Lichte zeigen konnte. Aber heutzutage stirbt man nicht mehr auf der Bühne, es sei denn, daß die Japaner ein Gastspiel geben oder ein altes Stück aus der Shakespeare-Zeit aufgeführt wird. Unsere Helden und vor allem unsere Heldinnen sind unsterblich oder wenn sie doch in die Arme des Todes eingehen müssen, dann sterben sie nicht an irgend einer regulären Krankheit, wie wir es täglich in der Wirklichkeit erleben, sondern sie sterben an „gebrochenem Herzen". Das „Brechen des Herzens" ist eigentlich die einzige wirklich vornehme Todesart, die eine Schauspielerin noch anerkennt. Es gibt zwar noch einige standesgemäße Krankheiten, die ein langsames Hinwelken, sentimentale Szenen am Krankenbett oder wilde Phantasien, deklamatorische Visionen ermöglichen, Schwindsucht und Gehirnfieber z. B., aber Influenza oder Masern oder Indigestionen sind streng verpönt und kein Dramatiker darf sie verwenden. Ohne über die Aesthetik der Krankheit diskutieren zu wollen und dabei auf die Geschwüre des Philoktet oder den Aussatz des armen Heinrich zu verweisen, kann man feststellen, daß es heute Krankheiten gibt, denen man eine gewisse freilich-innerliche, ja dichterische Wirkung zuschreibt, und Krankheiten, die auf der Bühne einfach unmöglich erscheinen. Die Heldin eines Stückes kann sich zum Fenster herunterstürzen, so daß man sich ihren zerschmetterten Körper vorstellt, sie kann sich vergiften oder erstechen, aber sie darf sich keinen Schnupfen holen, und ein Ziegenpeter wäre in einer Tragödie, wo es sich doch um das Los von Menschenleben handelt, unerträglich. Die Heldin stürzt hinaus in die eisige Winternacht; sie darf sich natürlich nicht erst einen Mantel umwerfen, das wäre horrend! Und so bietet sie ihren weißen Hals den kalten Winden dar, denn der Puder und die Schminke halten nicht warm; sie eilt in ihrem leichten Ballkleid zu dem Grabe der Mutter unter der uralten Eiche, ihre Qual zu lindern, und dann lebt sie noch fünf Akte lang und stirbt endlich an „gebrochenem Herzen", während sie sich doch schon im ersten Akte auf den Tod hätte erkälten müssen. Oder die arme Heldin wirft sich mit einem Verzweiflungsschrei in das tiefe, tiefe Wasser, wobei sie nebenbei bemerkt auf eine weiche Matratze fällt, während aus einem davorstehenden Eimer das Aufspritzen des Wassers vollführt wird; sie wird von dem jungen Manne mit dem herrlichen Schnurrbart gerettet und sie stirbt darauf nicht an Influenza, sondern an Schwindsucht. Der Wirklichkeitssinn des Amerikaners entrüstet sich besonders über diese Vernachlässigung echter und guter Krankheiten, die im Leben so häufig den Tod herbeiführen und doch von dem Abbild des Lebens, der Bühne, ausgeschlossen sein sollen. Ihm genügt es nicht, daß eine junge Dame im ersten Akt einmal mit der Hand nach dem Herzen greift und dann sagt: „Es ist nichts", um am Ende des fünften Aktes plötzlich vom Schlage getroffen zu werden, oder daß sich ein junger Mann einmal über die Augen fährt, um dann im geeigneten Moment zu erblinden. Er will Gerechtigkeit und exakte Beobachtung auch in der Darstellung der Krankheiten. So tritt im „Newyork American" ein Schriftsteller für manche stiefmütterlich behandelten Leiden ein, von denen er sich einen guten Erfolg auf der Bühne verspricht. So könnten die Krankheiten die langweilig und eintönig gewordenen Motive und Themen der Theaterstücke origineller gestalten und dadurch wenigstens etwas Nutzen stiften. Außer der Kameliendamen-Schwindsucht, die auch nicht einmal eine ordentliche Tuberkulose sei, halte man nur noch den Wahnsinn für bühnenfähig; doch auch wahnsinnig würden die Personen der Theaterstücke ganz unmotiviert und nur zu dem Zwecke, um in möglichst unwahren und malerischen Attitüden und geschwollenen Reden sich zu zeigen. Warum, so fragt der Amerikaner, brächte man keine verdorbenen Mägen oder Verdauungsstörungen auf die Bühne, an denen die Amerikaner doch so sehr litten? Die Heldin betritt z. B. die Bühne, ohne nur „einen Bissen Brot" gegessen zu haben; wir sehen sie viel Sekt noch spät abends zu sich nehmen oder in Aepfeln aus Papiermaché schwelgen, aber das macht augenscheinlich auf sie gar keinen Eindruck und alle ihre Schmerzen rühren nur von ihrer unglücklichen Liebe oder ihrer verratenen Treue her. Haben sie schon mal eine Bühnenheldin mit Halsschmerzen gesehen oder mit einer starken Erkältung, Krankheiten, die doch zu gewissen Jahreszeiten alle Leute haben? fragt er. Aber ein Halstuch um den Hals tragen oder sich öfters die Nase putzen, muß wohl sehr unästhetisch sein, denn das geschieht auf der Bühne niemals. Und eine Krankheit vor allem wünscht der Verfasser recht häufig auf der Bühne dargestellt, wenn sie auch im Leben nur selten vorkommt. Es ist der Kinnbackenkrampf, der die häufig so wünschenswerte Eigenschaft hat, den davon Befallenen sofort zum völligen Verstummen zu bringen. Wie schön wäre es, wenn der Verfolger und Beleidiger der unglücklichen Heldin plötzlich mit weit aufgerissenem Munde stehen bliebe, ohne nur auch noch mit einem Worte die Seele der Bejammernswerten martern zu können, und wie viel schöner würde es noch sein, wenn mitten in einer langweiligen, nicht endenwollenden Rede ein Kinnbackenkrampf den Schauspieler befiele und aller Not des Zuhörers ein Ende mache. Vorläufig freilich ist diese Krankheit nur im Zuschauerraum wegen allzu vielen Gähnens zu befürchten.

— **Eine neue Ballonfahrt nach dem Nordpol** plant ein Mitglied des französischen aeronautischen Klubs namens Marcillac. Die von den „Illustr. Aeronaut. Mitlgn." über den Plan gemachten Angaben beweisen, daß Marcillac alle für sein Vorhaben in Betracht kommenden Verhältnisse einem sehr gründlichen Studium unterzogen hat. Daß der Luftballon im Gebiet des ewigen Eises ein hervorragendes Forschungsmittel ist, wird jetzt von keiner Seite mehr bezweifelt. Manche Expedition in diesen Erdgebieten hätte vielleicht sich retten oder gerettet werden können, wenn ein Ballon benutzt worden wäre. Die Eintönigkeit der Polarlandschaft bringt es mit sich, daß einzelne Gegenstände sehr schwer zu finden sind, wenn man sich auf der Erdoberfläche oder auf einem Schiff befindet. Der Luftballon gibt dagegen eine Uebersicht über einen größeren Teil des Geländes. Diese Erwägungen sind so einleuchtend, daß auch die deutsche Südpolarexpedition einen Ballon mitnahm. Mar-

MARCHIVUM

die Häusersteuer von 216 auf 498 Millionen gestiegen. Mit der neuen Steuergesetzgebung wolle man nicht ein neues, vom doktrinären Standpunkt diktiertes Steuersystem einführen, sondern man wolle vom praktischen Gesichtspunkt aus die Wünsche des Volkes berücksichtigen. Man kam infolgedessen zu einer Reihe von Abänderungen der bisher bestandenen Normen. Der Wert des Mobiliars und Hausrats soll steuerfrei bleiben. Einkommen bis zu 900 M. sind ebenfalls steuerfrei. Ob der Kapital- und Rentenbesitz in gleicher Weise zur Vermögenssteuer beigezogen werde, sei noch nicht ganz entschieden. Das Gewerbebetriebskapital soll nicht besteuert werden. Die Gemeindeverhältnisse verlangen, wie Redner weiter ausführte, dringend eine Aenderung der staatlichen Steuernormen, denn die Umlage sei in sehr vielen Orten viel höher als die Staatssteuer. Am Schlusse seines mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrages betonte der Vortragende, daß die Aenderung der Steuergesetzgebung lediglich dem Gerechtigkeitssinne entspreche. Die Regierung habe schon lange die Absicht gehabt, die merkannten Mängel der Steuergesetzgebung zu beseitigen. Die Regierung wolle keine Mehrerträgnisse, sondern nur eine gerechtere Art der Steuerverteilung. Der Schwächere solle durch Schuldenabzug und Befreiung von Steuern entlastet, der Bessersituierte, der durch sein Vermögen dazu imstande ist, mehr herangezogen werden, damit ein sozialer Ausgleich, soweit er in der Steuergesetzgebung überhaupt möglich sei, herbeigeführt werde. Man könne der Regierung nur dankbar sein, daß sie sich von solchen Gedanken leiten ließ.

An der sich an diesen Vortrag anschließenden Diskussion beteiligten sich die Herren König, Geh. Reg.-Rat Cron und Wolff-Mannheim. Sämtliche Herren erklärten ihr vollstes Einvernehmen mit den Ausführungen des Referenten und gaben dem Wunsche Ausdruck, daß dieser Vortrag für die Handwerksmeister in Buchform erscheinen möchte, um so einem größeren Kreis von Interessenten zugänglich zu werden. Zur allgemeinen Freude erklärte sich Herr Rechnungsrat Rothenacker dazu bereit.

Herr Landespräsident Niederbühl

erstattete hierauf Bericht über die Sterbekasse des Verbandes. Nach des Redners Ausführungen hat sich die Sterbekasse in erfreulichster Weise entwickelt. Die Aufnahmen, der Kassabestand sowie die Reserven hätten sich fast verdoppelt. Das gegenwärtige Umlageverfahren solle aufgehoben werden und dafür das Deckungsverfahren zur Anwendung gelangen.

Herr Mechaniker A. König

sprach hierauf über das Thema: „Der Befähigungsnachweis in seinem jetzigen Stadium." Ein berühmter Pariser Fabrikant, führte der Redner aus, gab seinen Leuten den Auftrag, daß alles Unmoderne in einer Tonne aufbewahrt werde und zwar so lange, bis diese voll sei. Alsdann wurde sie zugeschlagen und umgedreht, sodaß der Boden oben war. Das, was früher für unmodern galt, war jetzt wieder modern. Aehnlich verhalte es sich mit dem Handwerker. Man stehe heutzutage wieder auf dem Standpunkt, den man schon 1862 eingenommen hatte und man sei nahe daran, wieder dieselben Fehler zu begehen, als man die Gewerbefreiheit eingeführt habe. Es kommen alle Bestrebungen wieder zum Vorschein, die dem Handwerk schädlich waren und die die ganze Handwerkerorganisation über den Haufen werfen. Doch wolle man solche Fehler nicht mehr machen. Als Allheilmittel zur Stärkung des Handwerks gelte gegenwärtig der Befähigungsnachweis. Redner steht jedoch auf dem Standpunkt, daß man mit diesem Allheilmittel auch nicht weiterkommt und daß man derartige Dinge nicht herbeiziehen solle, um dem Handwerk zu helfen. Der Befähigungsnachweis führe zu keiner Besserung des Handwerks. Lebhaft bedauere er, daß man mit dieser Frage beinahe die wichtigsten Fragen des Handwerks vergessen habe. Durch die Einführung des Befähigungsnachweises werde die Tätigkeit des Handwerks nur gehindert. Der Befähigungsnachweis sei ein totgeborenes Kind. Er glaube daß jeder damit einverstanden sei, wenn er auf der Landesversammlung am 6. August in Bühl erkläre: Wir wollen nun aufhören im Lande Baden, uns noch weiter mit dem Befähigungsnachweis zu befassen. Viel wichtiger sei es, sich der Lehrlingsfrage zu widmen, als einem Phantom nachjagen, das wir niemals erfassen und mit dem wir für unsere Zukunft wie für unsere Familie doch nichts erreichen. Die Frage des Befähigungsnachweises sollte nun gänzlich ad acta gelegt und dafür die Meisterprüfungen eventl. die obligatorischen, eingeführt werden.

Die Versammelten erklärten sich mit vielen Ausführungen vollkommen einverstanden. Nach der Wiederwahl der beiden Vorsitzenden und des Gauvororts Mannheim schloß der Vorsitzende gegen 6 Uhr mit herzlichen Dankesworten die Versammlung.

---

villac will nun das Unternehmen, an dem ein Andrée gescheitert ist, dadurch sicher gestalten, daß er die drahtlose Telegraphie benutzt, um durch einen Kodex einfacher, vorher verbeinbarter Zeichen Meldungen über den Verlauf der Fahrt stetig nach dem Ausgangspunkt gelangen zu lassen. Vor Antritt der Fahrt müßen allerdings noch technische Einzelheiten über die Aeronautik im antarktischen Gebiet erwogen und und erprobt werden. Die Hauptschwierigkeiten würden darin liegen, daß über die Luftströmung in der Umgebung des Pols noch fast gar nichts vorauszusagen ist, und daß man außerdem damit rechnen muß, dort mit Erscheinungen von irdischer und Luftelektrizität zusammenzutreffen, die den Aufenthalt im Ballon vielleicht sehr ungemütlich oder sogar gefährlich machen könnten. Marcillacs Ballon soll einen Motor erhalten, der mit einmaliger Ladung 200 Stunden in Betrieb sein kann und nicht zuviel Platz wegnimmt. Um mit diesem Hilfsmittel noch mehr rechnen zu können, soll es nur dann in Gebrauch genommen werden, wenn der Wind zur alleinigen Beförderung des Ballons zu schwach ist, oder wenn man bei der Fahrt von der Windrichtung abweichen will. Selbst bei dauernder Benutzung des Motors würde er mit drei Ladungen 600 Stunden oder 25 Tagereisen arbeiten können. Die Gondel wird in Gestalt eines großen Viereckes nicht mit einem Netz, sondern durch einen Mantel am Ballon befestigt sein, der selbst 5000 bis 5500 Kubikmeter enthalten soll. Die Abmessungen der Gondel sind groß genug, um den Insassen zu gestatten, eine liegende Haltung einzunehmen. Eine neue Vorrichtung zum Auslassen von Gas kann von der Gondel aus bedient werden. Auf der Oberseite soll die Gondel durch eine Klappe verschlossen werden, damit sie für den Fall eines Sturzes ins Meer schwimmfähig bleibt. Als Ballast soll nicht Sand mitgenommen werden, sondern an seine Stelle treten die allmählich ohnehin verschwindenden Lebensmittel. Ferner hat Marcillac noch eine ganze Reihe von Instrumenten konstruiert, ein „Anemoskop" zur Untersuchung der Luftströmung, einen „Immerfestindikator, der einen bevorstehenden Fall auf die Wasseroberfläche anzeigt, ein „Velometer" zur Messung der Fluggeschwindigkeit des Ballons, ein Horn für akustische Zeichen und endlich ein besonders merkwürdiger Apparat, das sogenannte „Thermogen". Dies soll dazu dienen, den Einfluß der polaren Kälte auf das Gas im Ballon zu bekämpfen. Marcillac ist der Ansicht, daß auch der Mißerfolg von Andrée wesentlich darauf zurückzuführen sei, daß sich das Gas im Ballon durch die Kälte stark abkühlt und zusammenzieht, wodurch die Tragfähigkeit außerordentlich vermindert, wenn nicht aufgehoben werden muß. Vorläufig hat Marcillac eine Rechnung von etwa 90 000 Frcs. für eine einmalige Durchquerung des Polargebietes aufgestellt, und diese Summe dürfte in Frankreich für einen solchen Zweck wohl aufzubringen sein.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Juli.

Erstellung eines dauernden Bildergalleriegebäudes für die 1907 hier stattfindende Internationale Kunstausstellung.

Mit dieser wichtigen Frage wird sich, wie bereits kurz mitgeteilt, der Bürgerausschuß ebenfalls in seiner nächsten Sitzung zu beschäftigen haben. Die stadträtliche Vorlage gibt dazu folgende Begründung bezw. Erläuterung:

Im Jahre 1907 wird die Stadt Mannheim ihr 300jähriges Jubiläum feiern und es wird diese Säkularfeier zugleich die erste sein, welche die Bevölkerung mit ungetrübter Festesfreude zu begehen berechtigt ist. Denn während bei den beiden früheren Jahrhundertfeiern (1707 und 1807) die Stadt unter den Nachwehen oder direkten Einwirkungen der damaligen Kriegswirren und politischen Unruhen schwer zu leiden hatte und in außerordentlich bedrängter Lage sich befand, fällt diesmal das Centenarfest für Mannheim zum ersten Male in eine Zeit blühender Entwickelung und mächtigen wirtschaftlichen Aufschwunges. Es ist deshalb schon seit langem sowohl in der städtischen Verwaltung wie in weiten Kreisen der Bevölkerung die Anschauung vertreten worden, daß sich die Stadt zur würdigen Feier des bevorstehenden bedeutsamen Ereignisses nicht auf die Veranstaltung einer Reihe von Festlichkeiten beschränken dürfe, wie sie in fast jedem mittleren und selbst kleineren Platze bei derartigen Gelegenheiten das feststehende Programm zu bilden pflegen. Vielmehr trat immer mehr das Bestreben in den Vordergrund, der Jubiläumsfeier einen höheren und dauernden Wert dadurch zu verleihen, daß die Stadt Mannheim als außerordentliche Kundgebung ihrer Leistungsfähigkeit eine größere Ausstellung inszeniere. Ursprünglich war dabei zunächst eine umfassende Industrie- und Gewerbeausstellung, späterhin an bestimmte Arten interessanter Spezialausstellungen gedacht worden; all diese Projekte, wie auch der von Interessentenvereinigungen eine Zeit lang verfolgte Plan einer größeren Gartenbauausstellung erwiesen sich indessen als unausführbar. Mit besonderer Vorliebe wurde im Stadtrat der Gedanke einer Kunstausstellung aufgenommen und es wurden in dieser Hinsicht Beziehungen zu Karlsruher Künstlerkreisen angeknüpft. Dabei ergab sich, daß eine Kunstausstellung zu Mannheim im Jubiläumsjahre 1907 auf folgender Grundlage zu arrangieren wäre:

Die Ausstellung, welche sich wohl auf die Zeit von Frühjahr (April) bis Herbst zu erstrecken hätte, müßte jedenfalls, da nur dann von ihr die erwünschte Anziehungskraft auf die auswärtigen Kunstfreunde zu erwarten steht, eine internationale sein und Werke der Malerei, der Bildhauerei, der zeichnenden, vervielfältigenden, dekorativen und Kleinkunst umfassen. Veranstalterin der Ausstellung würde die Stadt Mannheim selbst sein, welche auch insofern eine finanzielle Sicherheit für das Unternehmen zu leisten hätte, als sie auf der Ausstellung für einen namhaften Betrag Kunstgegenstände anzukaufen garantieren würde. Zu diesem Zwecke würde ohne weiteres aus den für Neuerwerbungen zu Gunsten der städtischen Kunstsammlung in den letzten Jahren bewilligten und in den nächsten Jahren bis 1907 noch weiter zu bewilligenden und zu admassierenden laufenden Budgetmitteln annähernd M. 60 000 zur Verfügung stehen.

Die Ausstellung kann jedoch nur dann gelingen, wenn ihr auch aus privaten Kreisen ein lebhaftes Interesse entgegengebracht und dies namentlich ebenfalls durch Uebernahme von Garantieleistungen für die Erwerbung von Kunstwerken in größerem Umfange betätigt wird. Ueberdies wird die Konzession für ein mit der Ausstellung verbundenes Lotterieunternehmen zu erwirken sein, welches ebenfalls zur Erwerbung von Kunstwerken in entsprechendem Maße zu verpflichten wäre. Die Großh. Staatsregierung hat, wie an dieser Stelle mit Dank hervorgehoben sei, in entgegenkommender Weise bereits ihre volle Sympathie für das Ausstellungsprojekt dadurch zu erkennen gegeben, daß das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts mit Erlaß vom 17. Mai ds. Js. für Staatsankäufe von Kunstwerken auf der geplanten Ausstellung eine Summe von M. 20000 ins außerordentliche Budget der Domänenverwaltung pro 1906/07 einzustellen und auch das Unternehmen in sonstiger Hinsicht nach Kräften zu fördern sich bereit erklärt hat. Ebenso hat die Generalintendanz der Großh. Zivilliste ihr dankenswertes Wohlwollen für die Sache bekundet, indem sie aus den zur Anschaffung von Kunstwerken für die Großh. Kunsthalle zur Verfügung stehenden ordentlichen Mitteln gleichfalls den Betrag von M. 20 000 für Ankäufe auf der hiesigen Ausstellung in Aussicht gestellt hat.

Als wichtigste und schwierigste Vorfrage für die Durchführung des Ausstellungsprojektes wurde von vornherein die Gebäudefrage angesehen. Für die Karlsruher Jubiläums-Kunstausstellung 1902 war ein provisorischer Bau mit einem Aufwande von M. 160 000 erstellt worden, wovon M. 110 000 vom Staat und M. 40 000 von der Stadt Karlsruhe aufgebracht worden waren. In Mannheim, wo die Stadtgemeinde für den Bau allein zu sorgen haben wird, kann die Erstellung eines Provisoriums nicht in Betracht kommen; denn von Anfang an herrschte darin Uebereinstimmung, daß die Aufwendung derartiger Summen für ein Bauwerk, das lediglich für den Zweck der geplanten Ausstellung errichtet würde, um nachher wieder niedergelegt zu werden, völlig ausgeschlossen sei. Unter verschiedenen anderen Vorschlägen, welche zur Lösung der Lokalfrage gemacht wurden, wurde namentlich der Gedanke einer eingehenden Prüfung unterzogen, ob nicht der Abteilungensaal des Rosengartens für diesen Zweck verwendet werden könne. Die Untersuchung führte indessen zu einem negativen Ergebnisse, indem von den Sachverständigen überzeugend nachgewiesen wurde, daß das Arrangement einer Kunstausstellung in diesem Raume — trotz seiner ungewöhnlichen Dimensionen — wenn auch nicht absolut unmöglich, so doch höchst unzweckmäßig sein würde; denn zur Verwendbarkeit des Saales müßten mit Rücksicht auf seine bauliche Anlage und Beleuchtung sowohl im Parkett wie auf der Empore sehr umfassende Einbauten vorgenommen werden, die einerseits sehr hohe Kosten (mindestens M. 50 000), anderseits eine völlige Entstellung und Verunzierung des ganzen Saales verursachen und dann doch nur den Eindruck eines unzulänglichen Notbehelfs machen würden.

Unter solchen Umständen glaubte der Stadtrat sich für folgenden Weg entscheiden zu sollen, der ihm von vornherein als der naturgemäßeste und einzig richtige erschien: Wie bereits in der Bürgerausschußsitzung vom 7. Juni 1901 zur Kenntnis des Kollegiums gebracht wurde, hat die am 15. April jenes Jahres hier verstorbene Frau Julius Aberle Witwe, Henriette geb. Michaelis der Stadt Mannheim in edelsinniger Absicht ein hochherziges Legat von 200000 M. vermacht, mit der Bestimmung, daß dieses Kapital im Sinne ihres verstorbenen Gatten, des langjährigen, verdienstvollen Mitgliedes des Bürgerausschusses — Julius Aberle — zur Erbauung eines Gebäudes für eine städt. Kunstsammlung (Bildergallerie) verwendet werden solle. An dieses Vermächtnis war die Bedingung geknüpft, daß die Stadtgemeinde das zu einem derartigen Gebäude erforderliche Terrain in einer dem Zwecke angemessenen Gegend kostenfrei zur Verfügung stelle und das Kapital bis zum Zeitpunkt der bestimmungsgemäßen Verwendung in einem besonderen Grundstock unter jährlichem Zuschlag der Zinsen verwalte. Ebenso ist verehrlichem Kollegium bekannt, daß Herr Geh. Kommerzienrat und Generalkonsul Reiß am 8. November 1902 anläßlich der Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes durch die stadträtliche Deputation dieser die hocherfreuliche Mitteilung machte, daß er laut bereits getroffener testamentarischer Verfügung der Stadt Mannheim ein Museum stiften werde. Als geeigneter Platz für die beiden Baulichkeiten wurde seither der neben dem Parkhotel gelegene Baublock am Friedrichsplatz angesehen und zwar war die Grundrißanordnung so gedacht, daß auf der dem Friedrichsplatz zugekehrten Vorderseite des Blockes das Museum und auf der Rückseite nach der Moltkestraße als selbständiges mit dem Museum nur lose zusammenhängendes Bauwerk das Bildergalleriegebäude errichtet würde.

Der Stadtrat glaubte nun die bei der Frage der Kunstausstellung aufgetretenen Schwierigkeiten in der Weise beseitigen zu sollen, daß unter Rücksichtnahme auf das künftig zu erstellende Museum jetzt schon das Bildergallerie-Gebäude ausgeführt, dazu die Mittel der Julius und Henriette Aberle-Stiftung verwendet und, soweit diese nicht reichen, zur Bestreitung des Bauaufwandes ein entsprechender Kredit aus städtischen Grundstocksmitteln zugeschossen werde. Dieses Gallerriegebäude würde die geplante Kunstausstellung aufzunehmen haben und damit selbst in würdigster Weise eingeweiht und in geeignetster Form seiner Zweckbestimmung übergeben werden. Sowohl Herr Stadtrat Herschel wie der Vollstrecker des Testamentes der † Frau Aberle Witwe, Herr Fiskalanwalt und Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes Selb, deren beiderseitiger Zustimmung zu allen die Verwaltung und Verwendung der Aberle-Stiftung betreffenden Maßnahmen erforderlich ist, haben sich mit dieser Lösung einverstanden erklärt. Zwar wurden Zweifel darüber laut, ob es möglich sein werde, die Ausführung des Baues so zu beschleunigen, daß derselbe bis zu dem für die Ingebrauchnahme bestimmten Zeitpunkte völlig ausgetrocknet sein werde. Doch wurde von sachverständiger Seite geltend gemacht, daß diese Bedenken sich als nicht begründet erweisen würden, wenn man mit der Projektfertigung und Bauausführung einen Architekten betraue, welcher auf dem Gebiete der Erstellung von Ausstellungsbauten bereits praktische Erfahrungen besitze und damit die erforderliche Umsicht und Energie verbinde. Ueberdies erschien es im Interesse der Sache als ein großer Vorteil, wenn die vorwürfige Aufgabe in die Hände eines solchen Baumeisters gelegt würde, der mit den für das ganze Ausstellungs-Unternehmen besonders wichtigen Kreisen der Karlsruher Künstlerschaft in engerer Fühlung stehe.

Aus diesen Gesichtspunkten heraus hielt es der Stadtrat für zweckdienlich, den Herrn Professor Hermann Vieling in Karlsruhe, der aus einer Reihe sehr bedeutsamer Konkurrenzen der letzten Zeit als Sieger hervorgegangen ist und dem namentlich in der Erstellung von Ausstellungsbauten vielseitige Erfahrungen zur Seite stehen, den Auftrag zu erteilen, im Benehmen mit Professor Ludwig Dill in Karlsruhe zunächst eine Projektskizze mit Kostenanschlag für das hiesige Bildergalleriegebäude zu bearbeiten. Darin ist der Bauaufwand mit 520 000 M. angegeben. Der Stadtrat hat sich mit dem Vorprojekte unterm 29. Juni im allgemeinen einverstanden erklärt, im einzelnen indessen eine Reihe von Abänderungswünschen geltend gemacht und zugleich beschlossen, Herrn Professor Billing, der sich zur vollständigen gebrauchsfähigen Fertigstellung des Baues bis 1. April 1907 verbindlich macht, die im Benehmen mit Professor Dill vorzunehmende weitere Planbearbeitung und eventuell auch die Leitung der Bauausführung als beauftragten Architekten der Stadtgemeinde zu übertragen. Mit Rücksicht auf die vom Stadtrat gewünschten Projektänderungen und im Hinblick darauf, daß zu dem von Professor Billing angegebenen Aufwand noch die Kosten für das Mobiliar und die Beleuchtungskörper sowie das Architekturhonorar hinzukommen, wird mit einem Gesamtaufwande von rund M. 600,000 zu rechnen sein. Die Bereitstellung dieser Summe scheint umso mehr gerechtfertigt, als der Stadtrat von vornherein Gewicht darauf legt, in dieser Angelegenheit nur ein einziges Mal vor den Bürgerausschuß treten und diesem Kollegium keinerlei Nachforderungen unterbreiten zu müssen. Auch ist in dem Vertrage mit Professor Billing Vorsorge getroffen, daß die städtischerseits bei früheren Gelegenheiten gemachten Erfahrungen bei dem hier in Rede stehenden Bauunternehmen sich nicht wiederholen. An der Gesamtsumme von M. 600 000 werden durch das Kapital der Julius und Henriette Aberle-Stiftung, das bis zum Jahre 1907 durch Zinsenzuschlag auf nachstehenden Betrag angewachsen sein wird, rund M. 250 000 gedeckt werden können, so daß aus städtischen Grundstocksmitteln noch M. 350 000 zu bestreiten wären. Beim Bürgerausschuß wird nun der letztere Betrag angefordert.

---

* **Versetzt** wurde Betriebsassistent Albert Hartmann in Basel unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Zentralverwaltung.

* **Ernannt** wurde der Vermessungsassistent Friedrich Bucher zum Bezirksgeometer in Engen.

* **Landesherrlich angestellt** wurden die Bezirksassistenzärzte: Dr. Albert Guttenberg in Freiburg, Dr. Joh. Holl in Heidelberg, die Bezirkstierärzte: Lukas Spät in Achern, Franz Schaible in Eppingen, der Vorstand der Landwirtschaftsschule in Radolfzell, Landwirtschaftsinspektor Rob. Häcker, die Revisoren: Heinrich Laub beim Verwaltungshof, Eugen Kastätter beim Statistischen Landesamt, Friedrich Groll und Georg Fischer bei der Landesversicherungsanstalt, sowie die Registratoren: Friedrich Kuhnmünch und Johannes Diefenbacher daselbst.

* **Zur Herstellung der alten Frankfurterstraße zwischen Speckweg und Sandhoferstraße im Stadtteil Waldhof** sind 44 000 Mark erforderlich, um deren Bewilligung der Stadtrat beim Bürgerausschuß nachsucht. Die Straße befindet sich nach dem Bericht des Tiefbauamtes in einem derartigen Zustande, daß die Herstellung ein unabweisliches Bedürfnis ist, zumal die Strecke zwischen Speckweg und Schießplatzstraße einerseits fast vollständig ausgebaut ist. Die Mittel für die Verlegung der Wasserleitung im Betrage von 7800 M. werden in einer besonderen Vorlage angefordert.

* **Zur Herstellung der Gabelsbergerstraße** sollen die Angrenzer der bebauten und unbebauten Grundstücke mit Beiträgen in Höhe von 7682 M. herangezogen werden. Die planmäßige Herstellung dieser nordwestlichen Verbindungsstraße zwischen Rheinhäuser- und Augartenstraße wird durch die Erstellung eines Erholungs- u. Kinderspielplatzes im sogen. Zuchthausgarten in der Schwetzingervorstadt erforderlich.

* **Trottoir Roulant.** Wie aus dem Inseratenteil unseres heutigen Mittagsblattes ersichtlich ist, veranstaltet das Trottoir Roulant am Donnerstag, den 20. Juni, nachmittags von 5 Uhr an, ein in großem Maßstabe arrangiertes Kinderfest. Bei der großen Beliebtheit, deren sich das elegante Vergnügungsetablissement bei Groß und Klein erfreut, ist sicherlich auf einen sehr guten Besuch zu rechnen, umsomehr, da jedes Kind ein hübsches Andenken erhält. Die Preise sind wie gewöhnlich, trotz der hohen Kosten, die mit einem derartigen Kinderfest verknüpft sind. Wer also seinen lieben Kleinen eine Freude bereiten will, der gehe am Donnerstag nachmittag über den Neckar ins Trottoir Roulant. Bemerkt sei noch, daß das Unternehmen nur noch eine Woche hier ist.

* **Mutmaßliches Wetter** am 18. und 19. Juli. Für Dienstag und Mittwoch ist bei sehr warmer Temperatur fortgesetzt trockenes und auch fast ausnahmslos heiteres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 17. Juli.

Unfälle. Ein 3¼ Jahre altes Mädchen fiel unvorsichtigerweise am 16. d. M. nachmittags im Treppenhaus R 7, 40 durch ein Fenster vom 3. in den 2. Stock hinunter und erlitt hierdurch eine so schwere Kopfverletzung, daß es in das allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte. — Am gleichen Tage wurde ein 2¼ Jahre

altes Kind auf dem Friedrichsring vor R 7 von einem elektrischen Straßenbahnwagen angefahren, zu Boden geworfen, einige Meter weit geschleift und leicht verletzt.

Fahrraddiebstähle. Von noch unbekannten Tätern wurden entwendet: Am 15. l. M. vorm. vor dem Hause Ruprechtstraße 18 ein Stober-Surke-Fahrrad mit etwas abwärts gebogener Lenkstange, Freilauf mit Rücktrittbremse, Fabr.-Nr. 48 161, Pol.-Nr. Mannheim 1840; am 15. oder 16. d. M. aus einer Kegelbahn Viehhofstr. 5 hier ein älteres, abgenütztes Fahrrad. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Körperverletzungen. Durch einen Hieb mit einer Maurerklammer wurde am 14. crd. ein Taglöhner aus Neckarhausen im Neubau Rheindammstraße 57 von einem Taglöhner aus Ladenburg verletzt. — In der Wirtschaft zum Rheintal, Langestr. 40 in Waldhof, schlug gestern abend ein Unbekannter einem Taglöhner einen Stuhl auf den Kopf.

Weitere weniger erhebliche Körperverletzungen wurden verübt: in der Wirtschaft zum Landknecht in Waldhof, auf der Straße zwischen B und C 5, im Kaufhaushofe und auf der Straße G und H 3.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Grossherzogtum.

* Leutershausen, 16. Juli. Durch eine schreckliche Bluttat wurde in der letzten Nacht die hiesige Gemeinde in die größte Aufregung versetzt. Samstag abend etwa 11 Uhr wurde, wie bereits gemeldet, der verheiratete, Ende der 20er Jahre stehende Bierbrauer Spiegelhalter von dem 20 Jahre alten, arbeitsscheuen, schlecht beleumundeten Maurer Adam Stein von hier durch einen Stich in die linke untere Rippenseite, der bis in den Magen drang, so schwer verletzt, daß er heute früh 10 Uhr der Verletzung erlag. Der Anlaß zur Tat lag darin, daß Spiegelhalter die Bemerkung fallen ließ: „Solche Reden passen sich nicht," als Stein dem Gemeinderat Pfisterer, der ihn vom Fenster aus zurechtwies, entgegnete: „Komm nur heraus, dann läutet morgen früh das Zügenglöcklein für dich." Ohne jede weitere Veranlassung rannte der Notzdy Spiegelhalter das Messer in die Seite. Heute früh zwischen 7 und 8 Uhr wurde der Täter festgenommen und später in das Amtsgefängnis nach Weinheim abgeführt. Ohne die starke Bedeckung wäre er gelyncht worden. Der Ermordete hinterläßt lt. „Pf. B." eine Witwe und 2 kleine Kinder.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Freitag Abend brach in dem 1½ Std. von Emmendingen entfernten Orte Malterdingen im Hause des Schuhmachermeisters Dages Feuer aus, das rasch um sich griff und 8 Häuser, zwei Scheunen und einen Schopf in Asche legte. Der 8jährige Knabe des Schuhmachermeisters Dages erstickte lt. „Freib. Ztg." in dem brennenden Hause, bevor er gerettet werden konnte. 2 Schweine sind verbrannt, das übrige Vieh konnte gerettet werden. Auch viel Futtervorräte sind vernichtet. — Wegen Verweigerung der Unterzeichnung des seit 1. Mai d. J. in Kraft befindlichen Tarifs haben, nachdem die Fabrikleitung lt. „Volksfreund" jede Unterhandlung mit dem Vorsitzenden des Zentralverbandes strikte ablehnte, sämtliche Töpfer der Wiedenthäler Tonwerke in Schopfheim die Kündigung eingereicht. — Im Tunnel zwischen Röthenbach und Kappel wurden dieser Tage 6 herrenlose Kühe, welche auf der Weide wild geworden waren, von dem von Röthenbach kommenden Personenzug überfahren und getötet. Der Eigentümer, Landwirt Jordan in Neustadt, hat einen Verlust von ungefähr 2600 M. Der Weideplatz liegt ungefähr 1½ Stunde von der Unfallstätte. Der 10jährige Hirtenbube war nicht imstande, den wildgewordenen Tieren zu folgen. — Freitag nachmittag ist in einem Haus in der Werderstraße in Karlsruhe ein 2 Jahre altes Mädchen während der Abwesenheit seiner Eltern aus dem offenen Fenster des vierten Stockes auf den Gehweg heruntergestürzt. Das bedauernswerte Kind war sofort tot. — Die Haftentlassung des früheren Vorsitzenden der Ortskrankenkasse Baden-Baden bestätigt sich nicht.

---

* Mainz, 16. Juli. Der Ortsgesundheitsrat sprach sich gestern für die Erbauung einer neuen Krankenanstalt im Pavillonsystem aus. Die Kosten betragen 2½ bis 3 Mill. Mark.

Sport.

* **Der Radfahrer-Club Germania, Neckarvorstadt,** beteiligte sich gestern mit zirka 25 Mann beim Preis-Korsofahren in Worms und errang in Klasse A den ersten Preis, bestehend in einem silbernen Pokal.

* **20. große internationale Amateur-Ruderregatta des Mainzer Rudervereins.** Am Samstag, den 22., nachmittags von halb 5 Uhr ab und Sonntag, den 23. Juli, nachmittags von halb 4 Uhr ab, findet in Mainz auf dem Rhein die 20. große internationale Amateur-Ruderregatta des Mainzer Rudervereins statt. Es werden 18 Rennen ausgefahren, 8 am Samstag und 10 am Sonntag, zu denen 24 Vereine mit 88 Booten und 403 Ruderern gemeldet haben. Außer den großen süddeutschen Vereinen starten norddeutsche Vereine aus Berlin und Hamburg, sowie ein bedeutender ausländischer Verein, der holländische Studenten-Ruderverein „Minerva" aus Amsterdam, der in allen erstklassigen Rennen, wie dem Kaiser-Vierer, Großherzogs-Vierer, Gast-Vierer, Großen Achter, Großen Einer mit der Elite der deutschen Ruderer die Klingen kreuzen wird. Bei der Vortrefflichkeit der gemeldeten Mannschaften stehen für beide Tage hochinteressante Kämpfe in sicherer Aussicht. Der Regattaplatz befindet sich oberhalb des Bootshauses des Mainzer Rudervereins an der alten Eisenbahnbrücke (Haltestelle der elektrischen Straßenbahn).

* **Gewaltige Summen werden am französischen Totalisator** umgesetzt. Im Jahre 1891 waren es „nur" 102 500 Frs., ein Jahr später 169 800 Frs. Im Jahre 1897 erzielten sämtliche französische Totalisatoren 213 300 000 Frs. Umsatz, in den letzten Jahren durchschnittlich eine Viertel Milliarde. Von diesen Summen werden acht Prozent abgezogen; vier Prozent kommen den Rennvereinen zugute, je ein Prozent der Zucht und der Erstellung von Trinkwasseranlagen und zwei Prozent werden für wohltätige Zwecke verwandt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Rückblick auf die musikalische Tätigkeit unseres Hoftheaters im Theaterjahre 1904/05.

Ein Theaterjahr, reich an Arbeit, liegt hinter uns, zugleich das erste unter der Leitung der neuen Intendanz. So viel auch der Störungen waren durch Erkrankungen und Absagen oder ungenügende Besetzungen im Solopersonal, des neuen Intendanten praktische, erfahrene Hand mußte stets die Lücke zu füllen und durch Schaffung eines geeigneten Ersatzes die vorgesehene Aufführung zu ermöglichen. Und es war wahrlich keine geringe Zahl von Gästen, die im Verlaufe der Saison auf unserer Bühne gastierten. So erfreulich es ist, daß unserm Theaterpublikum neben unsern bewährten tüchtigen Kräften auch die Bekanntschaft auswärtiger Künstler vermittelt wird, so bewies doch andererseits die Heranziehung fremder Kräfte auch die Unzulänglichkeit mancher eigenen. Hoffentlich bringt uns die Zukunft in dieser Hinsicht stabilere Verhältnisse. Aber nicht nur im Solopersonal, sondern auch in der Führung des Orchesters gab es Störungen. Hofkapellmeister Langer, der unserer Bühne ein halbes Jahrhundert treu gedient, erkrankte ernstlich. Als Ersatz für ihn wurde Kapellmeister Camillo Hildebrand interimistisch engagiert und erwies sich als zielbewußter energischer Leiter. Somit hatten wir in der verflossenen Saison drei, und wenn wir auch der erfolgreichen Tätigkeit des Herrn Gaule die gebührende Beachtung schenken, sogar vier Kapellmeister. Mit seinen Leistern hat sich auch unser Hoftheaterorchester als tüchtig erwiesen und die erhöhten Ansprüche mit voller Hingabe und künstlerischer Gewissenhaftigkeit erfüllt. Auch unser Regisseur hat seine Tüchtigkeit voll bewährt.

Fräulein van der Bijder ist nun unserer Bühne auf weitere Jahre verpflichtet, ebenso Herr Boisin. Mit dem Weggang des Fräulein Fladnitzer und des Herrn Buckisch verliert unser Ensemble zwei vorzügliche Stützen. Das Repertoir brachte außer einer Reihe von Neueinstudierungen an Novitäten: Weingartners „Orestes", Massenets „Der Gaukler unserer lieben Frau", „Manon" und als Uraufführung Leo Falls „Irrlicht". Die Operette brachte an Neuheiten Millöcker's „Gasparone", Herblay's „Schwalbennest" und Heuberger's „Opernball".

An Gästen begrüßten wir Erika Wedekind, die uns als „Rosine" in Rossini's „Barbier von Sevilla" eine neue Probe ihrer immer noch glänzenden Gesangskunst gab. Außerdem erfreute Frau Fleischer-Edel durch eine stilvolle Verkörperung der „Elisabeth", und Frau Bosetti erwies sich als feinsinnige Mozartinterpretin. An Herren gastierten: Bertram, unser ehemaliger Heldentenor Ernst Kraus und unser früherer lyrischer Tenor, Maikl, sowie der vorzügliche Operettensänger, Fritz Werner, vom Gärtnerplatztheater in München. Das Gesamtgastspiel des Berliner Operettenensembles vom Centraltheater in Berlin mit seiner reizenden Soubrette, Mia Werber, die dem Mannheimer Theaterpublikum durch frühere Gastspiele bestens bekannt ist, fand unter tropischen Witterungsverhältnissen statt, so daß der finanzielle Erfolg dem künstlerischen wohl kaum entsprach.

Die musikalischen Akademien brachten außer der bereits genannten Frau Fleischer-Edel auch in der letzten Saison eine Reihe namhafter Solisten, so die unvergleichliche Liedersängerin Mariella Pregi aus Paris und den Dresdener Kammersänger K. Perron. Ernst von Possart trat als Rezitator auf in einem Konzert, in dem Professor Max Schillings eigene Kompositionen dirigierte. Noch zwei Orchesterleiter lernten die Besucher unserer Akademien kennen, den berühmten Pariser Dirigenten Ed. Colonne und Sigmund von Hausegger, den Leiter der Museumskonzerte in Frankfurt a. M. An Instrumentalisten hörten wir den bedeutenden Organisten Ch. Widor aus Paris, die jugendliche Violinella-Virtuosin Guillermina Suggia aus Oporto, wie Professor Marteau aus Genf, der gegenwärtig zu den ersten Geigern zählt.

Von den vorgeführten Novitäten verdienen in erster Linie Cesar Frank's D-moll Symphonie und Rich. Straußens „Symphonia Domestica" Erwähnung. Mozart war nur in einem Divertimento in D-dur auf dem Generalprogramm vertreten. Hoffentlich bringt uns die nächste Saison auch wieder einmal eine Mozart-Symphonie.

Das verflossene Theaterjahr hat somit viel des Guten und Schönen geboten. Und wenn auch noch mancher Wunsch offen blieb, so müßte man doch ein Pessimist sein, wollte man den ehrlichen guten Willen und die Tatsache verkennen, daß sich Mannheims musikalische Kunstentwicklung in aufsteigender Linie bewegt. ck.

Frl. Luise Fladnitzer bittet uns, allen Denen, die ihr an ihrem Abschiedsabende eine Aufmerksamkeit erwiesen haben, auf diesem Wege danken zu dürfen. Sie sei aufs Tiefste gerührt über die zahlreichen Beweise des Wohlwollens und der Anhänglichkeit, die sie empfangen habe; unter drückender Umstände sei es ihr jedoch unmöglich jedem Einzelnen, wie sie wohl möchte, persönlich ihren Dank zu übermitteln; sie fühle sich aber allen Gebern, insonderheit auch der Radfahrer-Union und dem Rhein. Automobilklub, dauernd verpflichtet. — (Wir können dem hinzufügen, daß Frl. Fladnitzer heute früh im Diakonissenhause von Herrn Medizinalrat Dr. Heuck operiert wurde. Es handelte sich um eine Blinddarmoperation, die, wie wir erfahren, erfreulicherweise glatt verlaufen ist und die besten Aussichten auf eine normale Heilung eröffnet.)

Einer der berühmtesten französischen Opernsänger, ein Sänger, dessen George Brown für alle Zeiten vorbildlich geworden ist, Léon Achard, ist in Paris gestorben. Achard, der am 16. Februar 1831 in Lyon geboren war, sang zuerst an der Opera Comique unter Carvalho. In seiner Heimatstadt Lyon hatte er dann solchen Erfolg mit seinem George Brown in Boildieus „Weißer Dame", daß er auf die Partie hin nach Paris zurückgerufen wurde, wo er dann noch an die hundert Male sein „Komm' holde Dame!" sang. Während des deutsch-französischen Krieges ging er zur weiteren Ausbildung seiner Stimme nach Mailand und kehrte erst im Jahre 1874 nach Paris zurück, um nunmehr an der Großen Oper sich eine Position zu erringen. Im Jahre 1876 rief die Opéra Comique noch einmal ihren alten, ewig jungen George Brown zurück. Bald darauf verließ Achard Paris, sang nur noch in der Provinz und im Ausland und nahm dann eine Professur am Konservatorium an. Im 75 Lebensjahre ist er nun verschieden.

Emma Destinn kreierte im Londoner Covent-garden-Theater die Titelpartie in Puccinis „Madame Butterfly" mit außergewöhnlich starkem Erfolge, der sich in zweiunddreißig Hervorrufen der Künstlerin äußerte.

Der Amsterdamer Wagner-Verein beabsichtigt in Zukunft jedes Jahr „Parsifal"-Aufführungen zu veranstalten. Die Kosten der ersten sind so hoch gewesen, daß man auf diese Weise sich einigermaßen schadlos halten will. Der Verein wird im Herbst „Tristan und Isolde" aufführen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Stuttgart, 17. Juli. Der demokratische Landtagsabgeordnete Haller, in den Jahren 1893—98 Reichstagsabgeordneter für den 8. württembergischen Wahlkreis, ist gestern im Alter von 61 Jahren gestorben.

* Homburg v. d. H., 17. Juli. Am Sonntag gelang es, wie der „Taunusbote" meldet, der hiesigen Gendarmerie, in der Arbeiterkantine des Bahnhofneubaues, zwei zugereiste, lang gesuchte Kroaten zu verhaften, die der Ermordung und Beraubung eines anderen Kroaten in der Nähe von Bonn dringend verdächtig sind. — In Usingen und in der Umgebung ist gestern ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch niedergegangen. Das Unwetter hat auf den Feldern großen Schaden angerichtet.

* Straßburg, 16. Juli. Die Kommission des Gemeinderates beschloß, 1 Million Mark zu den Kosten der Regulierung des Oberrheins zu bewilligen. Für den Beschluß stimmten 5 Sozialisten, 2 Liberale, 1 Klerikaler, dagegen 2 Liberale. Das demokratische Mitglied der Kommission enthielt sich der Abstimmung. Die Genehmigung des Kommissionsbeschlusses durch das Plenum des Gemeinderats ist sicher. Die definitive Entscheidung wird nächsten Mittwoch erfolgen.

* Sondershausen, 17. Juli. Bei herrlichstem Wetter begann heute vormittag ½9 Uhr auf dem Marktplatz vor dem Fürsten, der Fürstin, dem Prinzen Leopold und den Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden die Huldigungsfeier anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen, mit der die Enthüllung eines vom Lande dargebrachten Brunnens verbunden war, statt. Darauf begann die Huldigung des Landes vor dem Fürstenpaar. Darnach unternahm das Fürstenpaar eine Rundfahrt durch die Stadt.

* München, 17. Juli. Unter dem Verdachte des Gattenmordes wurde vor einigen Wochen ein praktischer Arzt aus der Provinz verhaftet. Er soll seine ihm vor Jahresfrist angetraute dritte Frau durch Gift, nach anderer Behauptung durch einen von ihm herbeigeführten Sturz aus der Equipage zu töten versucht haben. Er wurde lt. „Frkf. Ztg." in einem Hotel in München von der Kriminalpolizei verhaftet.

* München, 17. Juli. Ministerpräsident Freiherr von Podewils tritt heute einen 6wöchigen Ferienurlaub an, den er am 8. August unterbricht, da er vom 8. bis 23. Aug. vom Prinzregenten zu den Jagden eingeladen ist. Vom 23. Aug. ab setzt der Minister seinen Urlaub in Toblach fort.

* Berlin, 16. Juli. Die Einführung des Achtuhrladenschlusses ist für den Landespolizeibezirk Berlin in Aussicht genommen. Danach sollen die Läden für den Verkauf von Lebensmitteln, Kolonialwaren, Konfitüren, Zigarren, Lichter, Seifen sowie die Barbier- und Friseurläden an den Werktagen, außer Samstag, in der Zeit von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein.

* Freienwalde a. Oder, 17. Juli. Amtliches Wahlergebnis. Bei der am 13. Juli im Reichstagswahlkreis Oberbarnim abgehaltenen Reichstagsersatzwahl wurden insgesamt 16 126 Stimmen abgegeben. Stadtverordneter Bernhard Brunn-Berlin (Soz.) erhielt 6319, Prof. Pauli-Eberswalde (Deutsche Reichspartei) 6268, Ingenieur Dr. Kollmann Deutsch-Wilmersdorf (Freis. Volkspartei) 3532 Stimmen, somit Stichwahl zwischen Brunn und Pauli.

* Danzig, 17. Juli. Der vollbesetzte Dampfer „Vineta", der Aktiengesellschaft Weichsel gehörig, stieß gestern bei dichtem Nebel auf der Weichsel mit dem leer nach Westerplatt fahrenden Dampfer „Schwan" derselben Gesellschaft zusammen. Menschen sind nicht verunglückt. Der Materialschaden ist bedeutend.

* Paris, 17. Juli. Der aus der Panama-Angelegenheit bekannte Bankier Arton wurde heute morgen in seinem Bureau tot aufgefunden. Nach Feststellung der Polizei vergiftete er sich.

* Madrid, 17. Juli. Die gesamte Presse widmet dem verstorbenen Villaverde tiefgefühlte Nachrufe und erkennen darin an, daß, dank seiner Tätigkeit, nach dem Krieg mit Amerika Spanien vom Bankerott gerettet worden sei und sich finanziell schnell wieder aufgerichtet habe. Sein letztes Budget hätte, wie vielseitig erachtet wird, die völlige Gesundung der Finanzlage hervorgebracht. Die liberale Regierung ist in der Wahl des Finanzministers unglücklich; vom altersschwachen, arbeitsunfähigen Echegaray ist wenig Ersprießliches zu erwarten.

* Teheran, 17. Juli. Auf einigen Inseln im persischen Golfe ist die indische Pest aufgetreten. Der Dampferverkehr zwischen Buschier und Bahrein ist eingestellt, die Quarantäne ist angeordnet.

* Konstantinopel, 16. Juli. (Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureau). Es verlautet, daß ein Irade die Neuanschaffung von 2 Panzerschiffen, 4 Kreuzern, 6 Torpedobootskreuzern und 12 Hochsee-Torpedobooten anordnet, damit die türkische Flotte der russischen Schwarzmeer-Flotte gewachsen sei.

* Biseria, 17. Juli. Auch der letzte der mit dem Unterseeboot „Harfedet" Verunglückten wurde heute morgen als Leiche geborgen. Die Beerdigungsfeierlichkeiten werden am Donnerstag in Gegenwart des Residenten und der Spitzen der Behörden stattfinden.

Die bayerischen Landtagswahlen.

* München, 17. Juli. Soweit bis jetzt die Wahlergebnisse aus dem Lande bekannt sind, bilden sie keine Abweichung gegenüber dem nach dem Ausfall der Urwahlen vermuteten Resultate.

* München, 17. Juli. In München II wurde von Vollmar (Soz.) wiedergewählt.

* München, 17. Juli. In München I wurden gewählt die Sozialdemokraten Bürk, Adolf Müller, Franz Schmidt, Karl Schirmer und Giehrl.

* Augsburg, 17. Juli. Gewählt wurden Meyer (Ztr.) und Rollwagen (Soz.)

* Würzburg, 17. Juli. Buchdruckereibesitzer Karl Köhl (Deutsche Volksp.) wiedergewählt.

* Kaiserslautern, 17. Juli. Gewählt Eduard Klement (Soz.).

* Neustadt a. d. H., 17. Juli. Gewählt wurde im Wahlkreis Landau Dr. Hammerschmid (natlib.) und Dr. André (natlib.).

* Frankenthal, 17. Juli. Im Wahlkreise Frankenthal-Grünstadt-Göllheim Huber (Soz.) u. Siben (Zentr.) gewählt.

Stimmen aus dem Publikum.

Das Verbot der Benützung sämtlicher Souterrainwohnungen

in der östlichen Stadterweiterung, wodurch Mieter und Vermieter in ihren Interessen empfindlich geschädigt werden, hat in den beteiligten Kreisen allenthalben Unwillen und Erregung verursacht, umsomehr als die betr. Verordnung der allgemeinen Ansicht nach ohne Rat und jeder sachlichen Begründung entbehrend erlassen wurde. Es ist nun nicht meine Absicht, an dieser Stelle ein Lamento loszulassen, sondern vielmehr die durch die Auflage Betroffenen aufzufordern, gegen das allgemeine Verbot rechtzeitig Protest zu erheben und in corpore die gemeinsamen Interessen tunlichst zu wahren, ferner mit Vorschlägen und sachlichen Gründen vor die maßgebenden Behörden zu treten, um eine Aufhebung der betreffenden Verordnung herbeizuführen oder eventuell den weiteren Beschwerdeweg anzutreten. Ich schlage daher vor, alle Interessenten, einerlei ob sie die betr. umindste Zustellung schon erhalten haben oder nicht (kommen wird sie bestimmt), möchten ihre Adressen an Herrn Hauptlehrer Prihius, Friedrichsring Nr. 42 hier einreichen, welcher, wie ich erfahren habe, bisher die Geschäfte der beschwerdeführenden Hauseigentümer der östlichen Stadterweiterung besorgt. Hierauf könnte dann Zeit und Lokal für eine Besprechung bestimmt werden, bezw. Einladung erfolgen. r.

Verantwortlich für Politik: J. V. Fritz Kayser,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Braut-Seide v. 95 Pfg. ab
— Zollfrei! — Muster an jedermann! — 5187
Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

NESTLE's Kinder mehl
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. - Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.
55068

Volkswirtschaft.

Wochenmarktsbericht über den Viehverkehr
vom 10. bis 14. Juli.
(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Großviehmarkt: Die Zufuhr betrug 1050 Stück. Der Handel mit Großvieh 1. Sorte war mehr, der mit geringerer Ware weniger lebhaft. Bezahlt wurde für 50 Kilo Schlachtgewicht: Für Ochsen 72—78 M., für Bullen 60—68 M., für Rinder 72—75 M., für Kühe 52—70 M.

Kälber standen am 10. Juli 262, am 13. Juli 242 Stück zum Verkauf. Der Handel war gedrückt. Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht 60 bis 75 M.

Der Schweinemarkt war mit 1590 Schweinen beschickt. Handel mittelmäßig. Notierungen für 50 Kilo Schlachtgewicht 62—70 M. — Auf dem Milchviehmarkt waren 66 Kühe aufgetrieben. Der Handel war bei hohen Preisen lebhaft. Preise pro Stück: 200 bis 450 M.

Der Ferkelmarkt war mit 234 Stück frequentiert. Handel war lebhaft. Das Stück wurde mit 13—17 M. bezahlt.

Baumwolle.
(Wochenbericht von Hornby, Hemelryk u. Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 20 960 Ballen. Die heftigen und unregelmäßigen Fluktuationen in den Terminmärkten haben den Lokomarkt gänzlich demoralisiert und nur ein kleines Geschäft kam zum Abschlusse. Quotierungen sind 19 Punkte billiger. Ebenso Brasilianische. Von Peruvianischen waren „rough"-Sorten schwach gefragt und sind nominell unverändert. „Smooth" hingegen sind 19 P. billiger. Aegyptische kleines Geschäft und keine Preisveränderung. Ostindische beschränkte Nachfrage und unverändert. Wir haben wiederum eine aufgeregte Woche gehabt mit zahlreichen und bedeutenden Fluktuationen, sowohl oben wie unten. Die nervöse Stimmung, welche vom letzten Bureaubericht datiert, wurde durch die sensationellen Enthüllungen hinsichtlich Bestechung eines Beamten im Agricultural-Bureau verstärkt. Wenn man zurückdenkt an die große Ueberraschung, welche die so niedrige Bureauziffer von 77 pCt. hervorgerufen hat, dann kann man sich nicht wundern, daß das Vertrauen zum Bureau einigermaßen erschüttert wurde. Das Publikum ist daher eher geneigt, gut als schlechte Ernte berichte zu glauben. Viele umsichtige Haussiers, welche stark gekauft hatten lange bevo der Bureaubericht herauskam, fanden ihre kühnsten Erwartungen übertroffen und konnten der Versuchung nicht widerstehen, ihre hübschen Profite zu realisieren und unterstützten dadurch die Reaktion, welche nach einem so heftigen Aufschlage natürlich zu kommen hat. Es ist offenbar ihre Absicht von der Reaktion Nutzen zu ziehen und ihre Käufe auf einer billigeren Basis zu ersetzen. Die heftigen Fluktuationen der letzten paar Tage bewirkten nahezu einen Stillstand im Lokogeschäfte. Es ist natürlich das Verstreichen einiger Zeit notwendig, bis sich die Industrie mit der neuen Preisbasis vertraut macht.

---

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Der Verkehr ist andauernd ruhig, da die Konsumenten sich weiter reserviert verhalten. In Gerste ist neue Ware noch nicht offeriert, doch hofft man, daß in den nächsten Tagen Proben an den Markt kommen. Futtergerste und Mais ist fortgesetzt fest. Hafer unverändert. Vom Auslande ist offeriert, die Tonne, per Kassa, cif Rotterdam: Weizen Ulka 9 Pud 20/25 prompt M. 136.50, do. 9 Pud 25/30 prompt M. 138, 9 Pud 30/35 M. 139.50, 10 Pud M. 141.50, La Plata Bahia Blanca sem. russe 81 Kg. p. Juli/Aug. M. 145.50, do. 80 Kg. p. Juli/August M. 144.50, Bahia Blanca Barletta 81 Kg. p. Juli/Aug. M. 146.50, do. 80 Kg. M. 144.50, Rosario St. Fé 76 Kg. M. 139, Rumänier 78/79 Kg. 3 Proz. blaufrei per Aug.-Sept. zu M. 134. Roggen russ. 9 Pud 15/20 prompt M. 116, 9 Pud 20/25 prompt M. 117. Gerste russ. 60/61 Kg. per Juli M. 104, do. p. Aug./Sept./Okt. M. 96.50, Hafer russ. 47/48 Kg. prompt M. 105—115, do. 50/51 Kg. p. Juli/Aug. M. 110—120, Mais amerik. weiß per Juli M. 110, La Plata rye terms p. Juli-Aug. zu M. 110.

Russische Akt.-Ges. Zellstoffabrik Waldhof bei Pernau (Livland). In der Bilanz figurieren die Anlagen mit Rbl. 7 Mill. Vorräte an Fabrikaten sind mit Rbl. 255 282, Rohstoffe usw. mit Rbl. 480 908 und Holzvorräte inkl. gekaufter Waldungen mit Rbl. 1.12 Mill. bewertet. An Wechseln werden Rbl. 1.06 Mill. ausgewiesen. Während Debitoren Rbl. 1.16 Mill. schulden, haben Kreditoren fast den gleichen Betrag zu fordern. Bei Rbl. 6 Mill. Aktienkapital, das sich fast ganz im Betrage der Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim befindet und Rbl. 2.71 Mill. Obligationen, enthält die Reserve Rbl. 94 982 und der Amortisationsfonds Rbl. 1 Million. Aus dem Reingewinn von Rbl. 630 117 (i. V. Rbl. 736 652) werden 2¾ Proz. (wie i. V.) Dividende verteilt.

Bergmann-Elektrizitäts-Werke, Aktiengesellschaft in Berlin. Wie die Verwaltung auf Anfrage mitteilt, berechtigt der bisherige Geschäftsgang dieses Jahres zu der Hoffnung, daß man wieder die gleich günstigen Ergebnisse wie im Vorjahre erzielen werde, zumal die Gesellschaft in den ersten sechs Monaten schon einen nennenswerten Mehrumsatz zu verzeichnen habe, wodurch für die zum Teil gedrückteren Verkaufspreise ein Ausgleich stattfinde. Die Gesellschaft sei auch für die nächsten Monate sehr gut beschäftigt.

Die Exporte der Vereinigten Staaten. Nach einem am 12. Juli ausgegebenen Berichte beliefen sich die Exporte der Vereinigten Staaten im Monat Juni auf 54 995 000 Doll. Die Exporte für das mit Ende Juni abgelaufene Rechnungsjahr beziffern sich auf 751 073 000 Dollars gegen 790 211 000 Doll. im Fiskaljahre 1904. Stoffe für Brotfabrikation wiesen eine Abnahme von etwa 40 Mill. Dollars auf, Lebensmittel eine solche von 6 Mill. Dollars. Dagegen zeigte sich in dem Export von Baumwolle eine Erhöhung um 9 Mill. Dollars.

Die Maschinenfabrik Oerlikon traf mit den Siemens-Schuckertwerken ein Uebereinkommen, daß beide Firmen gemeinsam die Einführung des elektrischen Betriebes auf den schweizerischen Vollbahnen ausführen werden.

Elsässische Kalk- und Ziegelfabrik vorm. Reis u. Bund, Akt.-Ges., Straßburg i. E. Nach M. 25 413 (i. V. M. 23 464) Abschreibungen, darunter M. 1059 auf Dubiose, ergibt sich für 1904/05 ein Reingewinn von M. 30 728 (M. 27 408), woraus 4½ Proz. (4 Proz.) Dividende auf M. 500 000 Aktienkapital verteilt werden.

Verband Deutscher Feinblech-Walzwerke, G. m. b. H., Köln. In das Handelsregister wurde nunmehr die Auflösung der Gesellschaft und die Bestellung der Herren Emil Vogel und Friedrich Weingärtner in Köln als Liquidatoren eingetragen.

Wechselstempelsteuer. Im Reichspostgebiet wurden im Juni an Wechselstempelsteuer vereinnahmt M. 961 778 und vom 1. April bis Ende Juni M. 3 102 243 oder M. 416 607 mehr, im ganzen deutschen Reich M. 1 070 479 resp. M. 3 451 052 oder M. 435 185 mehr.

Aufsichtsräte gesucht! In einem Breslauer Blatte steht folgendes Inserat zu lesen: „Für vornehmes, großes Breslauer Bankinstitut einige Herren für den Aufsichtsrat gesucht. Großgrundbesitzer und Großindustrielle bevorzugt. Gewährt wird hübsche Nebeneinnahme. Gefl. Off. u. s. w. — Und was, bemerkt hierzu die „Frkft. Ztg.", wird für diese „hübsche Nebeneinnahme" verlangt?

Die Verwaltung der Trachenberger Zuckersiederei in Breslau hat nach dem „B. B. C." auf eine Anfrage mitgeteilt, daß die Dividende für 1904/05 voraussichtlich etwas höher ausfallen dürfte, als die des Vorjahres (7 Proz.)

Billing u. Zoller Akt.-Ges. für Bau- und Kunsttischlerei, Karlsruhe. Im zweiten Betriebsjahr 1904/05 erzielte die Gesellschaft einen Betriebsüberschuß von M. 170 306 (i. V. M. 98 926) und nach M. 16 199 (M. 19 429) Abschreibungen sowie Deckung der Unkosten einen Reingewinn von M. 55 209 (M. 15 008). Als Dividende werden auf beiden Aktienkategorien 6 Proz. verteilt (i. V. auf die M. 110 000 Vorzugsaktien 5 Proz., auf die Mark 260 000 Stammaktien nichts). In der Bilanz figurieren die Immobilien mit M. 420 463 (M. 424 710), belastet mit M. 315 280 (M. 375 982) Hypotheken. Maschinen und Werkzeuge stehen mit M. 78 584 (M. 85 200) zu Buch, die Vorräte sind mit M. 188 582 (M. 151 027) bewertet, bei Debitoren standen M. 140 485 (Mark 189 457) aus, wogegen Kreditoren M. 92 166 (M. 50 311) zu fordern hatten.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 17. Juli.

Weizen hierländ.	18.70—.—	Hafer, bad.	15.50—16.—
„ Rheinauer	—.——.—	„ russischer	14.60—15.75
„ norddeutscher	18.70—.—	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	18.50—19.—	Hafer, württb. Alp	—.——.—
„ Ulka	—.——18.50	„ amerik. weißer	—.——.—
„ Theodosia	19.25—19.70	Maismais Mixed	13.75—14.—
„ Taganrog	19.20—18.75	„ Donau	—.——.—
„ Saronska	18.50—18.75	„ La Plata	14.25—.—
„ rumänischer	18.50—19.—	Kohlreps, d. neuer	—.——24.95
„ am. Winter	—.——.—	Wicken	17.50—.—
„ Manitoba I	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	100.—105.—
„ Walla Walla	—.——.—	„ „ II	95.—100.—
„ Kansas II	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Australier	—.——.—	„ Luzerne	100.—105.—
„ La Plata	18.35—18.75	„ Provence	105.—112.—
Kernen	19—.—	„ Esparsette	82.——88.—
Roggen, pfälz.	—.——16.25	Leinöl mit Faß	—.——42.—
„ neuer	—.——.—	„ bei Waggon	—.——41.50
„ russischer	16.15—16.50	Rüböl in Faß	—.——52.—
„ rumänischer	—.——.—	„ bei Waggon	—.——51.50
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——.—
„ amerik.	—.——.—	Am. Petrol. Waggon	—.——19.80
Gerste, hierl.	17.——.—	Am. Petrol. in Cist. p.100 kg netto verzollt	—.——16.—
„ Pfälzer	17.25—17.50	Rohsprit, versteuert	—.——186.90
„ ungarische	—.——.—	70er Sprit	—.——67.—
Futter	13.25—13.50	90er do. unverst.	—.——51.80
Gerste rum. Brau	—.——.—		

	Nr.	00	0	1	2	3	4
Weizenmehl		28.25	26.25	24.25	23.25	22.25	20.25

Roggenmehl Nr. 0) 24.— 1) 22.—.

Weizen ruhig. Roggen behauptet. Neue Gerste noch nicht am Markt. Futtergerste und Mais fest. Hafer unverändert.

Mannheimer Effektenbörse

vom 17. Juli. (Offizieller Bericht.)

Heute notierten: Eichbaum 161,75 G. 162,50 B., Brauerei Sinner, Grünwinkel 250,75 G., Elefantenbrauerei, Worms 104 G., Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien 102,50 G., Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien 135 G. 136 B. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 303,50 B. Tendenz: ziemlich fest.

Obligationen.

Pfandbriefe.		**Industrie-Obligation.**	
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.70 bz	4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rück. 105 %	103.25 G
3½ „ „ „ alte M.	97.— bz	4% Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	102.25 G
3½ „ „ „ unk. 1904	97.— bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.— B
3½ „ „ Kommunal	98.— bz	4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G
Städte-Anlehen.		5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.50 G
3% Freiburg i. B.	98.— G	4% Herrenmühle Genz	99.— B
3½% Heidelbg. v. J. 1903	98.— B	4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.50 G
4% Karlsruhe v. J. 1896	99.30 G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50 G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50 G	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.— B
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
4% „	100.— G	4½% Ruff. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	103.30 G
4% „ v. 1900	100.— G	4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.50 G
3½% „	98.50 B	4% Speyerer Ziegelwerke	103.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— B	4½% Südd. Drahtindustr.	101.— B
4% „ „ 1900	100.90 G	4% Verein chem. Fabriken	—.—
3½ „ „ 1885	99.— G	4% Zellstofffabrik Waldhof	106.— G
3½ „ „ 1888	99.— G		
3½ „ „ 1895	99.— G		
3½ „ „ 1898	99.— G		
3½ „ „ 1904	98.75 B		
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.75	Br. Schwartz, Speyer	—.—	134.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130.75	„ Ritter, Schweh.	—.—	28.—
Oberrhein. Bank	—.—	109.25	„ S. Welh, Speyer	98.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	103.50	„ z. Storch, S.	—.—	107.—
Pfälz. Hyp.-Bank	202.50	202.—	„ Werger, Worms	104.50	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	137.—	Worms. Br. v. Oertge	108.—	—.—
Rhein. Kreditbank	—.—	144.90	Pfälz. Preßh. u. Spritfr.	148.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	203.30	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	115.—	A.-G. Rhsch. Seetr.	92.—	—.—
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	—.—	87.50
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	„ Lagerhaus	—.—	99.—
„ Maxbahn	—.—	148.—	Bad. Rück- u. Mitverf.	380.—	395.—
„ Nordbahn	140.—	—.—	„ Assecuranz	—.—	1230.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	61.50	Continental. Vers.	—.—	416.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	—.—	580.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—	Oberrh. Vers.-Ges.	530.—	525.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	457.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	710.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	167.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	322.—	320.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	116.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	131.25	Dingler'sche Mschfbr.	108.—	—.—
Wst. A.-G. Stamm	268.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	108.—	Emaillw. Maikammer	—.—	110.—
Brauereien.			Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	128.—	Füllenh. Spinnerei	102.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	237.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	260.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	250.—
Eichbaum-Brauerei	162.50	161.75	Pfälz. Zell.- u. Papierf.	—.—	210.—
Elefbr. Kühl. Worms	—.—	104.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	102.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—	Mschfbr. Badenia	198.—	—.50
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200.—	Pfälz. Näh- u. Fahrrf.	136.—	135.—
Hamb. Messerschmitt	—.—	80.—	Portl.-Cem. nt Hdlbg.	—.—	133.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	252.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	164.50
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.—	„ Speyr.	74.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	303.50	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250.75	Zuckerfbr. Waghäusel	118.50	118.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	—.—	223.—	Zuckerraff. Mannh.	159.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		15.	17.			15.	17.
Amsterdam	kurz	169 27	169.33	Paris	kurz	81.325	81.35
Belgien	„	81 15	81.20	Schweiz. Plätze	„	81.283	81.26
Italien	„	81.275	81.30	Wien	„	85.10	85.075
London	„	20 442	20.415	Napoleonsd'or		16.30	16.32
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			2⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	15.	17.		15.	17.
4% Dtsch. Reichsanl	101.35	101.15	Tamaulipas	99.50	99 70
4 „ „	90.45	90.30	Bulgaren	—.—	98.—
3½ pr. konf. St.-Anl	101.30	101.40	1½ Griechen 1890	—.—	—.—
3 „	90 35	90.25	5 italien. Rente	106.20	106 35
4 bad. St.-A.	103.50	103.50	4½ Oest. Silberr.	101.—	101.—
3½ bad. St.-Obl. fl	99.70	99.7	4⅕ „ Papierr.	101.—	—.—
3½ „ „ M.	100.—	100.—	Oesterr. Goldr.	101.60	101 60
3½ „ „ 00.	100.20	—.—	3 Portg. Serie I	66.95	66.90
4 bayer. E.-B.-A.	101.50	101 50	3 dto. III	64.25	67.25
3½ do. u. Allg.-A.	100.40	100 40	4½ do. neue 1905	94.10	94.15
3 „ „ „	89 50	89.50	4 Russen von 1880	86.40	86.25
4 Hessen	—.—	104.40	4 span. ausl. Rente	90.50	90 60
3 Hessen	87.70	87.70	4 Türken v. 1903	87.80	87 80
3 Sachsen	88.70	88 70	4 Türken unif.	88.55	88.40
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	98.10	98.20
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	96.60	98.75
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
3½ Chinesen 1898	96.80	96 80	4 Oest. Lose v. 1860	159.—	159 30
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	135.20	135.40
5 Mexikaner äuß.	—.—	—.—			
„ inn.	67 85	67 90			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	130.—	130.50	Oesterr.-Ung. Bank	117.—	117.10
Berl. Handels-Ges.	169 70	169.80	Oest. Länderbank	115.50	115.50
Comerz. u. Disk.-B.	122.—	122.—	„ Kredit-Anstalt	207.—	207.—
Darmstädter Bank	142.90	143.00	Pfälzische Bank	103.70	103.60
Deutsche Bank	238 40	238.60	Pfälz. Hyp.-Bank	202.50	202.70
Deutschasiat. Bank	177.50	177.40	Preuß. Hypothenb.	124 80	127.60
D. Effekten-Bank	112 70	110.70	Deutsche Reichsbk.	157.—	157.—
Disconto-Comm.	189 30	189.20	Rhein. Kreditbank	144.90	144.90
Dresdener Bank	155 40	156.—	Rhein. Hyp.-B. M.	203.—	203.—
Frankf. Hyp.-Bank	208.90	208.80	Schaaffh. Bankver.	147.—	147.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	163 90	163 90	Südd. Bank Mhm.	114.50	114.—
Nationalbank	129 70	129.50	Wiener Bankver.	140.60	140.80
Oberrhein. Bank	109 50	109.50	Bank Ottomane	119.—	119.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	119.45	119.40	Eltr.-Gel. Schuckert	136.—	135.25
Eichbaum Mannh.	161.50	161 50	Allg. E.-G. Siemens	188 80	188.70
Mh. Akt.-Brauerei	142.50	142.50	Ver. Kunstseide	508 80	505.—
Parkakt. Zweibr.	121.20	121.20	Lederw. St. Ingbert	—.—	—.—
Welk z. S. Speyer	98.40	98.20	Spicharz	107.—	107.—
Cementw. Heidelb.	134.—	134.—	Walzmühle Ludw.	177.50	177.50
Cementf. Karlstadt	116.—	116.50	Fahrradw. Kleyer	298.—	298.—
Bad. Anilinfabrik	454.—	454.—	Masch. Arm. Klein	91.—	91.—
Ch. Fbr. Griesheim	274 —	273.—	Maschinenf. Baden.	197.50	197.—
Höchster Farbwerk	381.50	382.—	Dürrkopp	489.—	489.—
Verein chem. Fabrik	320.50	321.—	Maschinf. Gritzner	214.—	214.—
Chem. Werke Albert	346.—	346 50	Schnellpr. Frkthl.	185.30	185.30
Accumul.-F. Hagen	217.—	217.—	Oelfabrik-Aktien	181.50	181.50
Rec. Böse, Berlin	82.—	83.—	Seilindustrie Wolff	119 —	—.—
Allg. Elek.-Gesellsch	231.40	232.75	Zellstoff Waldhof	303.60	302.20
Lahmeyer	142.30	142.80	Südd. Immob.	122.20	122.20

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	247 50	248.70	Gelsenkirchner	232.50	232.50
Buderus	127 90	128.40	Harpener	220.70	210.70
Concordia	383.—	383.50	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	224.50	228.50	Oesterr. Alkali-A.	267.—	266.80
Eisenwerke Kollar	152.—	152.—	Oberschl. Eisenakt.	129 60	129.70
Friedrichsh. Bergb.	126.50	126.50	Ver. Königs-Laura	261.—	261.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	233.—	234.—	Oesterr. Süd-Lomb.	18.30	18.30
Pfälz. Maxbahn	148.40	146.10	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	137.50	137.70	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	135.—	135.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	154 70	158.—	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	122 90	123.90	„ Meridionalbahn	151 50	151 50
Oest.-Ung. Staatsb	143 90	143 60	Baltim. Ohio	113.10	113 40

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frf. Hyp.-Pfdb.	101.50	101.50	4% Pr. Pfdb. unk. 14	103.20	103.20
4% F. K. B. Pfdbr. 08	100.40	100.50	3½ „ „ „ 19	100.—	100.—
4% „ „ 1910	101.60	101.60	3½ „ „ „ 14	100.75	100.75
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.85	101.60	3½ „ „ „ 08	95.50	95.50
3½% „ „	98.90	98.90	3½ „ „ „ 12	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.25	95.25	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.10	96.10
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	101.50	101.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	100.—	100.—
4% „ „ 09 unk. 09	103 20	103 20	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.60	100.85
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	103.—	103.40	4% „ „ „ 1907	101.20	101.20
4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	104.30	104 30	4% „ „ „ 1912	103.—	103.—
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.50	96.50	3½ „ „ „ alte	97.—	97.—
3½ „ Pfd. 96/05	96.50	96.50	3½ „ „ „ 1904	97.—	97.—
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk 10	104 50	104 50	3½ „ „ „ 1914	98.—	98.—
3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.20	99.20	3½ Rh. H.-B. C. O	98.—	98.—
3½ „ Com.-Obl. v. 96/05	99.60	99.60	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.90	101.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.50	101.50	4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.40	101.40
4% „ „ „ 12	102.20	102.20	3½% Pf. B. Pr.-O.	99.50	99.50
			2½% Ital. stl. g. E.-B.	—.—	73.25
			Mannh. Vers.-G.-A.	—.—	—.—

Frankfurt a. M., 17. Juli. Kreditaktien 207.—, Staatsbahn 143.80, Lombarden 18 30, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 98.20, Gotthardbahn 186.60, Disconto-Commandit 189.20, Laura 261.—, Gelsenkirchen 232.—, Darmstädter 143.—, Handelsgesellschaft 169 70, Dresdener Bank 155 90, Deutsche Bank 238.75, Bochumer 246.50, Northern —.—, Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 207.—, Staatsbahn 143.80, Lombarden 18.30, Disconto-Commandit 189 30.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. **Berlin,** 17. Juli. Die Börsenwoche eröffnete bei stillem Geschäft fest besonders in Montanaktien. Deutsch-Luxemburger bis 5 pCt. höher. Die Steigerung brachte man mit dem Gerücht in Zusammenhang von einer beabsichtigten Fusion zwischen Luxemburger und Harpener, eine Version, der man in maßgebenden Kreisen keinen Glauben beimißt. Harpener un-

verändert. Sonstige Kohlenaktien preishaltend. Hüttenaktien ungleichmäßig. Bochumer und Laura fest. Dortmunder schwächer. Rheinischer Stahl 1½ pCt. niedriger auf Realisationsdruck. Banken zumeist unregelmäßig. Später leitende Banken gebessert. Fonds fest. Bahnen ruhig. Lübeck-Büchener schwächer. Schiffahrtsaktien fest. Hamburger Paketfahrt 1 pCt. höher auf Spekulationskäufe. Im freien Verkehr Elektrizitätsaktien besser gefragt. In zweiter Börsenstunde in sämtlichen Märkten nahezu unverändert. Neueste 4½proz. Japaner per Erscheinen 91⅞. Später Montanwerte weiter fest. In dritter Börsenstunde still. Industriewerte des Kassamarktes bei ruhigem Geschäft teilweise höher. Deutsch-Ueberseeische Elektrizitätswerke 3 pCt. höher. Luise Tiefbau 3 pCt. niedriger auf bevorstehende Zuzahlung.

Berlin, 17. Juli. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.05	216.05	Canada Pacific	151.—	151 30
3½% Reichsanl.	101.20	101.20	Hamburg. Packet	154 40	157 20
3% Reichsanleihe	90.40	90.40	Nordd. Lloyd	122.90	123 50
4% Bad. St.-Anl.	—.—	103.75	Dynamit Trust	184.50	185 20
3½ B. St.Obl. 1900	100.—	—.—	Licht- u. Kraftanl.	142.50	143.—
3½% Bayern	100.40	100.40	Bochumer	248 20	248 60
4% Hessen	—.—	—.—	Konsolidation	434 50	434.—
3% Hessen	87.60	87.50	Dortmunder	88.—	88 70
3% Sachsen	88.70	88.70	Gelsenkirchner	232.—	232 20
4% Pfbr. Rh. W. B.	101.—	101 20	Harpener	220.60	219.60
5% Chinesen	102.—	102.—	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	106.40	106.40	Hörder Bergwerke	174.—	174.25
1860er Lose	159.10	159 —	Laurahütte	259 70	261 40
Russ. Anl. 1902	87.80	87 70	Phönix	175 70	176.50
4% Bagdad-Anl.	89.50	89 50	Rhbeck-Montan	219.50	219.—
Kreditaktien	—.—	207.30	Schalk G. u. H. B.	—.—	—.—
Berl.-Märk. Bank	165.50	165 90	Wurm Revier	154.—	153 60
Berl. Handels-Ges.	169.90	170.—	Anilin Treptow	372.—	372.50
Darmstädter Bank	143.—	143.90	Braunk.-Brik.	218.—	219 20
Deutsche Bank (alt)	238 90	238.90	D. Steinzeugwerke	272.—	275.50
" " (jg.)	239.—	238.90	Düsseldorfer Wag.	284 50	284.—
Disc.-Kommandit	189.—	189.—	Elberf. Farben (alt)	524.—	524.—
Dresdner Bank	155.60	156.70	Aschersleb. Alkaliw.	185.20	184.70
Rhein. Kreditbank	143.70	144.50	Westereg. Alkaliw.	266.50	266 90
Schaaffh. Bankv.	146 70	146.80	Wollkämmerei-Akt.	158 —	156 70
Lübeck-Büchener	182.70	183.10	Mannesmannwerke	190.50	191.—
Staatsbahn	143.90	144.—	Chemische Charlot.	222 10	224 50
Lombarden	18.20	18 20	Tonwaren Wiesloch	170.7	172.—

Privat-Discont 2⅜%

W. Berlin, 17. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	207.—	207.30	Staatsbahn	144.50	143 90
Diskonto-Komm.	189 —	189 10	Lombarden	18 20	18 20

Pariser Börse.

Paris, 17. Juli. Anfangskurse.

3 % Rente	99 35	99 50	Türk. Loose	—.—	—.—
Italiener	105.25	105.20	Banque Ottomane	594.—	595 —
Spanier	90 40	90.40	Rio Tinto	1590	1614
Türken unif.	89 15	89.50			

Londoner Effektenbörse.

London, 17. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	89¼	89¼	Southern Pacific	66¾	68—
5 % Chinesen	104¼	104¼	Chicago Milwaukee	186¾	186⅜
4½ % Chinesen	98¾	98¾	Denver Pr.	88¼	89—
2¾ % Consols	90⅜	90⅝	Atchison Pr.	105¼	105—
4 % Italiener	104½	104½	Louisv. u. Nashv.	152¾	153¼
4 % Griechen	52½	52½	Union Pacific	133⅛	133⅞
3 % Portugiesen	67½	67½	Unit. St. Steel com.	35¼	35⅜
Spanier	89¼	89¼	" " " pref.	104⅝	104⅜
D Türken	88⅛	88⅛	Eriebahn	48⅛	48⅜
4 % Argentinier	90¼	90¼	Tend.: fest.		
3 % Mexikaner	34⅜	34⅜	Debeers	16⅛	16⅛
4 % Japaner	88¼	88¼	Chartered	1⅞	1⅞
Tend.: beh.			Goldfields	6⅛	6⅛
Ottomanbank	13¾	13¾	Randmines	9⅜	9⅜
Rio Tinto	67⅝	64—	Eastrand	7⅜	7⅜
Brasilianer	86⅝	86¼	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse

* Berlin, 17. Juli. (Tel.) Produktenbörse. Die festeren Auslandsberichte, sowie der seit gestern niedergegangene Regen gestalteten die Tendenz stetiger. Die ausländischen Offerten fanden wenig Beachtung. Hafer befestigt. Mais höher. Rüböl behauptet. Wetter: bewölkt.

Berlin, 17. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

			15.	17.				15.	17.
Weizen	per	Juli	172.75	—.—	Mais	per	Juli	132 50	134.—
	"	Septbr.	170.—	170.50		"	Septbr.	124.—	124 75
	"	Dezbr.	172.25	172.50		"	Dezbr.	—.—	—.—
Roggen	per	Juli	—.—	149 75	Rüböl	per	Oktbr.	47.90	48 10
	"	Septbr.	142.25	143 —		"	Dezbr.	48.40	48.60
	"	Dezbr.	144.—	144.75		"	Juli	—.—	—.—
Hafer	per	Juli	137 50	137 75	Spiritus 70er loco			—.—	—.—
	"	Septbr.	136.75	136.50	Weizenmehl			22.75	22.75
		Dezbr.	—	—	Roggenmehl			19.80	19.80

Pest, 17. Juli. (Telegramm.) Getreidemarkt.

		15.			17.		
Weizen per	Okt.	15 62	15 64	fest	15 60	15 62	stetig
" "	April	16 16	16 18		16 18	16 20	
" "	Mai	—.—	—.—	fest	—.—	—.—	
Roggen per	Okt.	12 84	12 86		12 82	12 84	fest
"	Mai	—.—	—.—		—.—	—.—	
Hafer per	Okt.	11 48	11 50	fest	11 56	11 58	fest
"	Mai	—.—	—.—		—.—	—.—	
Mais per	Juli	15 28	15 30	fest	15 28	15 30	fest
" "	Mai	10 66	10 68		10 88	10 90	
Kohlraps p.	Aug.	24 30	24 50	stetig	24 30	24 50	stetig

Wetter: Warm.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 14. Juli. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „Philadelphia" am 8. Juli von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Southampton, 15. Juli. (Drahtbericht der Amerikan Line, Southampton). Der Schnelldampfer „New-York" am 8. Juli von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Rotterdam, 15. Juli. (Drahtbericht der Holland Amerika Line Rotterdam). Der Dampfer „Noordam", am 5. Juli von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten im Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Konstanz	4,27	4,25	4,28				
Waldshut	3,18	3,15					
Hüningen	2,82	2,77	2,74	2,70	2,7	2,60	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,14	3,11	3,09	3,06	3,05	3,00	N. 6 Uhr
Lauterburg	4,56	4,54		4.47			Abds. 6 Uhr
Maxau	4,57	4,55	4,51	4,47	4,45	4,43	2 Uhr
Germersheim	4,39	4,38	4,35				N.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,04	4,05	4,05	3,99	3,93	3,9	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,83	1,84	1,86		1,26		N.-P. 12 Uhr
Bingen	2,00	2,01	2,03				10 Uhr
Kaub	2,28	2,27	2,27	2,26	2,22		2 Uhr
Koblenz	2,30	2,30	2,30				10 Uhr
Köln	2,26	2,26	2,24	2,24	2,24		2 Uhr
Ruhrort	1,63	1,59	1,58				6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	3 99	4,00	4,00	3,93	3 90	3,85	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,80	0,45	0,40	0,42	0,28		V. 7 Uhr

Bekanntmachung.

Auf Grund Beschlusses einer allgemeinen Meister-Versammlung vom 26. Juni ds. Js. hat die Lohnkommission der hiesigen Bäckermeister am 3. Juli die untenstehenden **Grundsätze** zu Protokoll des Gewerbegerichts festgelegt mit der Bestimmung, daß dieselben für sämtliche hiesigen Bäckermeister (einschließlich der Vororte) verbindlich seien und auf die Dauer von drei Jahren, vom 1. Juli d. J. ab gerechnet, in Kraft bleiben sollen. Auf Grund Beschlusses einer öffentlichen Gehilfen-Versammlung vom 11. Juli hat die Lohnkommission der hiesigen Bäckergehilfen dem Gewerbegerichte mitgeteilt, daß die von den Meistern vereinbarten Grundsätze als verbindlich auf drei Jahre für sämtliche hiesigen Bäckergehilfen (einschließlich der Vororte) anerkannt werden.

Grundsätze.

1. Die Kost wird den Gehilfen nicht mehr vom Arbeitgeber gestellt, außer wenn die Gehilfen es selber wünschen. Als Entschädigung erhalten die Gehilfen ein tägliches Kostgeld von Mark 1.40; es bleibt den Meistern überlassen, ob dieses Kostgeld täglich oder wöchentlich (vergleiche Ziffer 5) gezahlt werden solle.
2. Der Lohn beträgt pro Woche:

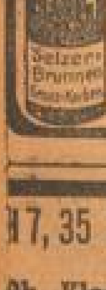
für selbständige Arbeiter u. Schießer	Mk.	10	bis	12
für Weißteigmacher	"	9	bis	10
für Schwarzteigmacher	"	8	bis	9
für dritte und vierte Gehilfen	"	6	bis	7

Spätestens nach 14 Tagen kann der Gehilfe verlangen, daß der Lohn festgesetzt wird; solange das nicht geschehen, gelten die Mindestbeträge der vorstehenden Lohnsätze.

3. Wo bisher höhere Löhne oder höhere Kostgeldbeträge bezahlt worden sind, finden Kürzungen nicht statt.
4. Die Arbeitszeit richtet sich nach der Bundesratsverordnung und ist streng einzuhalten.
   Ueberstunden werden mit 40 Pfg. bezahlt; selbstverständlich findet aber eine Zahlung von Ueberstunden nicht statt, wenn die Arbeitszeit durch Verschulden der Gehilfen, durch Gährungsstörungen oder Temperaturschwankungen, hinausgezogen wird; auch sind die zum regelmäßigen Geschäftsbetrieb erforderlichen Nebenarbeiten, wie Materialeinlegen, Mehlausleeren, Säckeausstäuben ꝛc., nicht als Nebenarbeit zu zählen und anzurechnen.
5. Die Lohnzahlung erfolgt wöchentlich jeden Samstag.
6. Die Kündigungsfrist beträgt eine Woche.
   In der ersten Woche nach der Einstellung eines Gehilfen kann das Arbeitsverhältnis beiderseits ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist gelöst werden.
7. Die Schlafräume der Gehilfen müssen den hygienischen Anforderungen entsprechen und mit dem erforderlichen Mobiliar versehen sein.
8. An Weihnachten, Ostern und Pfingsten wird den Gehilfen je eine Freinacht gewährt, deren Festsetzung der Vereinbarung zwischen Meister und Gehilfen vorbehalten bleibt.

Mannheim, den 15. Juli 1905. 30000/454

Gewerbegericht:
Dr. Erbel.


Selzer-Brunnen
Gross-Karben.
F. E. Hofmann
Bier- & Weingrosshandlung.
S 6. 33. Tel. 446.
4019

H 7, 35 Zahn-Atelier H 7, 35
Jungbuschstrasse.
Ph. Klamp, Dentist. Frau A. Klamp, Dentistin.
Spezialität: Künstliche Zähne und Gebisse. 5129

Zahlungsaufforderung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das 3. Viertel der **städtischen Umlagen für 1905** heute fällig wird und ersuchen ergebenst, die schuldigen Beträge bei Vermeiden der persönlichen Mahnung, wofür die vorgeschriebene Gebühr zu bezahlen ist, gefälligst anher zu entrichten.

Mannheim, 15. Juli 1905.

Stadtkasse:
Röderer. 30000/438

Vergebung von Fuhrleistungen.

Nr. 8414 I. Die Fuhrleistungen für die laufenden Geschäfte des Tiefbauamtes in den Dienstbezirken der Abteilung Straßenbau in den Vororten Neckarau und Käferthal für die Zeit vom 1. September 1905 bis 1. September 1906 sollen im Submissionswege vergeben werden. Angebote auf Uebernahme dieser Arbeiten sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am

Montag, den 7. August d. J., vormittags 11 Uhr.

bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termine beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.
Mannheim, 12. Juli 1905.

Tiefbauamt:
Eisenlohr. 30000/441

Bekanntmachung.

Nr. 25915. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 40 der Feldpolizei-Ordnung für den Amtsbezirk Mannheim vom 15. Mai 1895 mit Geld bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer das Einsperren der Tauben während der Reps- und Getreideernte — 1. Juli bis 1. August — unterläßt. 30000/439

Mannheim, den 10. Juli 1905.

Bürgermeisteramt:
Ritter
Stehle.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 18. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 26800
2 Photographenapparate, 1 Herrenfahrrad und 1 großer Hofhund (Leonberger).
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, 16. Juli 1905.
Ringel,
Gerichtsvollzieher.

Vermischtes

Heirat.

Für Fräul., 35 J., kath., mit 5000 Mk. Verm., wird pass. Partie gesucht. Off. u. Nr. 6221 a. d. Exp.

Landaufenthalt. Per sof. bis 1. August könnte eine Dame schönes Zimmer mit Pension in einem schön gelegenen Dorf (Neckartal) haben. Näh. D 4, 18, 3. St. 6173

Zwangsversteigerung.

Nr. 8880. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Christian Schwöbel,** Fuhrmann in Mannheim, des **Johann Schwöbel,** Fabrikarbeiter in Mannheim-Käferthal, der **Alois Hemberger Witwe** in Mannheim-Käferthal und Gen. eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 57935

Dienstag, 29. August 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 3, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Mai 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 183, Heft 34, Bestandsverzeichnis I. 57985

Lagerbuch-Nummer 8860a, Flächeninhalt 18 ar 76 qm Ackerland im 1. Sandlanggewann.
Schätzung Mk. 1400.—

Mannheim, den 10. Juli 1905.

Großh. Notariat III. als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsasser.

Fahrnis-Versteigerung.

Nachlaß Franz Neubeck hier betr.

Donnerstag, 20. Juli, morgens 10 Uhr und mittags 2 Uhr

Hafenstraße 62, in der Wirtschaft „zur Mühle":
4 kompl. Betten, Chiffonier, Nähmaschine, Kommode, Tische, Stühle, Nachttisch, Ovaltisch, ꝛc., Kücheneinrichtung, etwas Weißzeug, verschiedene Branntweine, ein Fäßchen Schillerwein, Zigarren, 1 russisches Billard, Gläser ꝛc. ꝛc.
Mannheim, Juli 1905.
Karl Becker. 26792

Jg. Kaufmann

sucht in seinen freien Stunden

Nebenbeschäftigung

mit Correspondenz, Büchernachtragen, Rechnungen schreiben ꝛc. Gefl. Nachricht unter Nr. 26729 a. d. Expedition d. Ztg. erbeten.

Frühobst-Versteigerung.

Der Ertrag der städt. Frühobstbäume auf der Gemarkung Neckarau wird am
Mittwoch, den 19. Juli 1905, vormittags 9 Uhr
an Ort und Stelle öffentlich loosweise versteigert.
Zusammenkunft beim Niederbrückel in Neckarau.
Mannheim, den 14. Juli 1905.
Städtische Gutsverwaltung:
Krebs.

Q 3, 16. Q 3, 16.

Versteigerungslokal und Aufbewahrungsmagazin.

Lagerung: ganzer Hauseinrichtungen, einzelner Möbel, sowie Waren aller Art ꝛc. ꝛc.

An- und Verkauf.

Barvorschuß: auf Möbel und Gegenstände aller Art, die mir zum Verkauf oder Versteigern übergeben werden.
Uebernahme von Versteigerungen in und außer dem Hause, sowie **kommissionsweisen Verkauf. — Kofferspedition. — Eigene große Versteigerungslokale.**
Q 3, 16. **Fritz Best** Q 3, 16.
Auktionator. 22108

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 18. Juli 1905, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 26788
Schränke, Waschtische, Vertikow, Betten, Kommoden, 1 Eisschrank, 1 Ladentheke, Glas, Pianinos, Spiegel, Figuren, 1 Plüschgarnitur, Sopha, Tische, Stühle, Büffets und anderes.
Um 4 Uhr am Lagerort, welcher im Pfandlokal bekannt gegeben wird:
Gerüststangen, Dielen u. Holz.
Mannheim, den 17. Juli 1905.
Jos. Weber,
Gerichtsvollzieher,
Dammstr. 29, II.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 18. Juli 1905, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 26799
Mehrere Schränke, Betten, Waschkommoden, Sofa u. sonstige Möbel. Verschiedene Kronleuchter und Stoffe für Herrenanzüge.
Mannheim, 17. Juli 1905.
Scheuber, Gerichtsvollzieher.

Dienstmädchen-
Kleider
fix und fertig — gut gearbeitet — unt. Verwendung waschechter Stoffe v. M. 3.50 an
Spezial-Abteilung
Arbeitskleider nach Maas innerhalb 24 Stunden.
Arbeitslohn für Prinzesskleid . . . M. 2.50
dto. für Rock und Blouse . . „ 2.50
mit Futter oder Volant . . . . 50 Pfg. mehr.
F 2, 8. Ludwig Feist F 2, 8.

Lichtheil-Institut Elektron
N 3, 3, I.
Elektr. Glüh- und Bogenlichtbäder, Massage, Elektro-Therapie etc.
Erfolgreich angewandt bei Nerven- u. Muskelleiden, Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Ischias, Rheumatismus, Angstgefühle, Herzklopfen, Beklemmungen, Geschlechtskrankheiten, Selbstbefleckung, Kopfschmerz, offenen Beingeschwüren, Hautkrankheiten ꝛc.
Nähere Auskunft erteilt die Direktion
Hch. Schäfer.
Sprechstunden von 5—6 Uhr nachmittags. Täglich geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr. 53024

Sommersprossenwasser
Grosser Erfolg.
Alleiniger Engros-Verkauf: 56820
E 1, 16, 1. St. Otto Hess, E 1, 16, 1. St.
Erstes u. grösstes Mannheimer Parfumerie-Engros-Geschäft u. deren Detail-Verkaufsstelle C 1, 5 vis-à-vis Kaufhaus.

Krippen-Verein.

Aus Anlaß der Geburt eines Enkels empfingen wir von den glücklichen Großeltern den Betrag von

300 Mark

wofür wir unsern wärmsten Dank aussprechen.

57928 **Der Vorstand.**

Gras-Versteigerung.

No. 8350 I. Der Ertrag an Gras aus dem Luisenpark und dessen Erweiterung wird am
Donnerstag, 20. Juli 1905, vormittags 10 Uhr
auf unserem Bureau L 2 No. 9 Zimmer No. 19/20 öffentlich und loosweise versteigert. 30000/440
Mannheim, den 12. Juli 1905.
Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Möbel wird aufpoliert und repariert bei billigsten Preisen und prompter Bedienung. 26023
Ignatz Körner, S 4, 20.

Ein sehr chancenvolles u. dabei billiges Los für
Nur 1 Mark
bietet Ihnen die
45te Gothaer Geld-Lotterie
3338 Bargeld-Gewinne und eine Prämie mit zus.
48000 Mk.
Grösster Gewinn im günstigsten Falle
25000 Mk.
besteh. aus einer Prämie von
15000 Mk.
und einem Gewinn von
10000 Mk.
u. s. f. 57629
Auszahlung ohne jed. Abzug.
Ziehung bereits am 20. und 21. Juli 1905 durch die staatliche Lotterie-Direktion in Darmstadt.
Lose à 1 M. (11 Lose 10 M.)
Porto und Liste 25 Pf. extra
bei Moritz Herzberger, E 3, 17, Adrian Schmitt, R 4, 10, Leop. Levy, F 1, 5, Wilhelm Fieker, Schwetzingerstr. 105, Andreas Schwarz, Jungbuschstrasse 25, Herm. Hirsch, D 4, 7, August Denzbach Nachfg., Og. Hochschwender; J. F. Lang Sohn Heddesheim, J. Stürmer, Generalagent, Strassburg i. E. sowie bei Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Conwey
(Zahn und Mundpflege)
Zahnärztlich
anerkannt das beste.
Ad. Arras
Parfumeur O 2, 19-20
57569

Kesel & Maier
O 6, 5, Tel. 2865
n. Hôtel Viktoria.
Grösste Auswahl aller Haararbeiten.

Schwämme, Seifen, Toilette artikel,
Otto Hess (Inh. Robert Hess)
E 1, 16, I. Stock, gegründet 1870. 57444
Erstes und größtes Mannheimer Parfumerie-engros-Geschäft. Alleiniger engros-Verkauf des berühmten **Birkenwasser** von Dr. Georg Draße, Altona.
Detail-Filiale **C 1, 5,** vis-à-vis Kaufhaus. Telefon 2603.

Grosse Auswahl in 52629 II
Haar-, Filz- & Seidenhüten
Alle Neuheiten der Saison in deutschen, engl., ital. und Wiener Fabrikaten.
Grösste Auswahl in **Strohhüten.**
Gebr. Kunkel Mannheim, F 1, 2. Telephon 3730.

Gew. **Büglerin** nimmt noch Kunden an, in u. auß. d. Hause. Näheres O 4, 3, 3. Treppen.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer P 1, 3, Breitestrasse.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis. 54496

Vermischtes

Ferienaufenthalt! In einem schön gelegenen, neuen Schulhaus an der Bergstraße können wieder Kinder Ferienaufenthalt — event. mit Nachhilfestunden — finden. Offerten unter Nr. 26738 an die Expedition ds. Blattes.

Kegelbahn Samstags zu vermieten. Zu erfragen J. 8, 9.

Messplatz
Trottoir-Roulant
Nur noch vier Tage!
Donnerstag, den 20. ds. M., von 5 Uhr ab 1081
grosses Kinderfest.
Jedes Kind erhält ein **Andenken.**
Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 20. c. **letzter Tag!**

Verloren

wurde am Samstag Abend auf dem Wege von **G 8** nach dem **Ballhause** eine **Brosche** mit Herrenporträt. 26789 Abzugeben gegen Belohnung **Kirchenstraße 10,** 3. Stock.

Ein **silbernes Täschchen** (Ant.) vom Friedrichspark bis Ballhaus Sonntag abend verloren. Abzugeben gegen Belohnung in Ludwigshafen bei Frln. **Haas,** Schillerstraße 23. 6218

Unterricht.

E 5, 1 Sprachschule E 5, 1
Dr. Weber-Discrens. Moderne und alte Sprachen schnell und gründlich. Conversation, Literatur und Handels-Correspondenz. Deutsch für Ausländer. Examenvorbereitung mit nachweisbar bestem Erfolg. Monatl. Zahlung. Prospekte gratis u. franko.

Englisch. Gründl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik erteilt **W. Mackay** (Engl.) **S 1, 2,** Breitestraße. 22940

Französisch
Ecole française, P 1, 7 von Herren Professoren und Lehrern empfohlen.
English Lessons. Specialty: 26600 Commercial Correspondence.
R. M. Ellwood, E 1, 8.

Klavier- u. Zither-Unterricht erteilt gründlich. Akkord-Zithern werden billig gestimmt. 25679 Friedr. Kullmeyer, Musiklehr., S 3, 6a

Geldverkehr

Gesucht 65—70,000 Mk. 1. Hypotheke auf Primaobjekt per 1. Juli 1906. Offert. unt. H. H. Nr. 6087 an die Exped. d. Bl.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. **Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertr. zc. Näh. **Erwerbscentrale** in **Frankfurt a/M.** [3596

An pünktlichen Zinszahler auf **2. Hypotheke Mk. 30,000** gleich auszuleih. per sof. od. spät. Näh. **Luisenring 38,** 3. St.

Restkaufschillinge zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 6115 an die Exped. d. Bl.

Geld-Darlehne bis 500 M. gibt Selbstgeber Robert Fricke, Bankgesch. Pinneberg b. Hamburg.

Ankauf.

Briefmarken einzelne, sowie ganze Sammlungen, werden gekauft. 25055 II **S 6, 30.**

Zum **Ankauf** eines rentabl. Geschäfts benötige noch 1000 Mk. Welcher Herr oder Dame leiht solche gegen hohe Verzinsung. Offert. unt. Nr. 6113 an die Exp.

Zu kaufen gesucht: Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Break, Bernerwägelchen** oder **leichte Federrolle.** 26715 Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 26715 an die Expedition.

Pfandscheine kauft u. verk. P. Haas, Dentzmann, M 4, 8, 1 Tr.

Kaufe gebr. Möbel, Betten, Nähmaschinen. 5931 **Frau Becher,** Jean Beckerstr. 4.

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, sowie altes Möbel kauft 20287 **M. Bickel, Mittelstraße 99.**

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,** 12435 S 2, 12.

Gebr. Möbel und Betten kauft u. verk. **L. Cohen,** T 2, 4.

Junker & Ruh **Gaskocher**
mit Patent-Doppelsparbrennern sind durch grösste **Reduzierbarkeit** des Gasverbrauches die **sparsamsten.**
Kataloge stehen zu Diensten. 53697/VI
Hermann Bazlen vorm. Alexander Heberer **O 2, 2.** Paradepl. **Küchen-Magazin.**

Zu verkaufen.

Ein gutgehendes **Friseurgeschäft** in der Nähe Mannheims, sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten. Offert. unt. Nr. 26712 an die Expedition ds. Blattes.

Grundstücks-Verkauf in Heidelberg, neben Schloß, schönste Lage, Aussicht auf die Rheinebene, mit Anlagen und eigenem Quellwasser, 34 ar Land. Zu erfragen **Lingg,** Ladenburgerstr. 53a, **Neuenheim.**

Fabrikanwesen Vorort Mannheim, elektr. Bahnverbindung. Grundfläche ca. 2000 □-Met. Das Anwesen hat Dampfanlage und ist für jeden Betrieb geeignet. Unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres unt. Nr. 6095 an die Expedition ds. Bl.

1 gute alte Geige, 1 Diwan, 1 Bett poliert mit Patentrost u. Keil. Matratze (neu), 1 Tisch sowie Nachttisch pol. m. Marmorpl. preisw. zu verk. **H 5, 20,** 3. St. 5099

Umständehalber spottbillig abzugeben! 1 großer 2tür. Kleiderschrank, Bett, Nachttisch, □-Tisch, Waschkommode, Handtuchhalter, 1 klein. Küchenschrank, Anricht u. Sonst., sämtl. Sachen sind lackiert u. wie neu. Näh. **J 4, 3,** 2. St.

Diwan neu, verkauf. für 30 Mark. **S 2, 17** 1 Treppe.

Ein gebrauchtes **Fahrrad** preiswert zu verkaufen. 5994 Q 4, 4, II., Vorderhs.

Gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verkaufen. 5695 **Kleinfeldstr. 20,** 2. St., lks.

1 pol. Chiffonier, neu, 45 M., 1 Vertiko m. Spiegel, 42 M., abzugeben. **S 2, 4,** im Hof.

Ein großer älterer **Kleiderschrank** und ein guterhaltenes **Damenrad** billig zu verkaufen. **Sickelsheimerstraße 46,** 2. Stock links.

Ein schönes **Sofa** billig zu verkaufen. K 1, 13, II. 6178

Tafelklavier von Rep. Stuttgart, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen bei 6157 **Schmitt,** L 4, 9.

1 Meter langes **Brennholz** in größeren Quantitäten abzug. **Otto Jansohn & Co.,** Schiffswerft, Verbindungskanal.

Billig zu verkaufen: Ein fast noch neuer **Kraut- und Bohnenständer.** Näheres **Wirtschaft der Mannheim—Weinheimer Nebenbahn.** 26783

Zu verkaufen weg. Aufgabe des Geschäftes 2 blüh. sehr schöne **Orleander, 6 Epheukästen** u. sonst verschiedene Pflanzen. **Wirtschaft zur Hoffnung, Parkring 21.** 6199

1 Kanapee u. 1 Nachtstuhl billig zu verkaufen. 6228 Tattersallstraße 24, 4. St.

Schlafzimmer, einthüriger Weißzeugschrank billig zu verkaufen. 6215 **C 2, 22,** Seitenbau, 2. Stock.

Photographischer Apparat, 6223 18×18 und 9×12 Plattengröße, billig gegen Kasse zu verkaufen. **Molz,** Gontardstr. 2, IV.

Gelegenheitskauf. Eine Ladeneinrichtung f. Spezerei u. Galanteriewarenhändler paß., äuß. preisw. zu verkaufen. 25930 **Serff & Braselmann** Möbeltransport Spedition Lagerhaus Mannheim K 2, 11 Ludwigshafen a. Rh.

Mülhauser Zeugreste und Partiewaren erstaunlich billig, hochfeine Sachen. Niederlage bei: **B. Quatram (Frln.)** L 2, 3, 1 Tr. (kein Laden).

Zum ½ Wert verkauft **Pfandscheine** üb. gold u. silb. Uhr., Ringe, Weißz., Federbett. u. s. w. Peter Haas, Dentzmann, M 4, 8, I.

Sehr gut erhalt. Badeeinrichtung, 1 Kohlenof., sowie gebr. Firmenschild zu verk. H 7, 12 part.

Eine fast neue **Singer-Sackstopf-Maschine** zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6107 an die Expedition dss. Blts.

Stellen finden

Zur selbständ. Leitung der Schreinerei-Abteilung für Spezial-Artikel in einem Fabrikgeschäft wird ein tüchtiger Schreinermeister gesucht, welcher auch Zeichnungen anfertigen und kalkulieren kann. Eintritt sofort. Offerten mit Ansprüchen unt. W. 26732 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Annoncen-Acquisiteur
I. Kraft, für bestes Fachblatt der elektrotechn. Branche bei hoher Provision gesucht.
Briefliche Offerten zu richten an **Franz Licht, Pfälzer Hof,** hier; mündliche: Sonntag 10—1 Uhr, Montag 8—¾10 Uhr vormittags und 6½—8 Uhr abends. 6170

Bauschreiber oder angehender Techniker im Anfertigen von Pausen und im Maschinenschreiben bewandert p. sofort gesucht. — Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 26620 an die Expedition ds. Blattes.

Buchhalter u. Correspondent der fähig ist den Chef bei Abwesenheit zu vertreten, per 1. August zu engagieren gesucht. Off. mit genauem Lebenslauf und Gehaltsansprüch., Alter zc. unt. Nr. 6117 an die Exped. d. Bl.

Gesucht eine geeignete Person event. auch Militäranwärter, Invalide, für Telephonbedienung und Registratur auf ein kaufmännisches Bureau. Offerten mit Angaben von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 26702 an die Exped. ds. Bl.

Die **Mannheimer Börse sucht** zum alsbaldigen Eintritt einen akademisch gebildeten **Sekretär.** Fester Gehalt Mk. 2000. Nebenbezüge ungef. M. 1000. Off. mit Angabe der bisherigen Beschäftigung sind **an den Vorstand der Produktenbörse in Mannheim zu richten.** 1078

Tücht., energ. Lageraufseher, der kleinere schriftl. Arbeiten zu erledigen imstande ist, zum Eintritt per 1. August nach Rheinhafen **gesucht.** Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche mit Zeugnisabschr. u. Aufgabe von Referenzen unter No. 6118 an die Expedition dss. Blattes.

Junger Mann mit guter Handschrift f. Registratur und Lohnlisten von chemischer Fabrik in Ludwigshafen sofort **gesucht.** Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter S. X. 24454 an die Exped. d. Bl.

Zwei tüchtige **Tapezier-Gehilfen** geg. hohen Lohn f. dauernd gesucht. Näheres in der Exped. 26736

Mehrere tüchtige **Elektro-Monteure** für Freileitung und Hausinstallation zum sofortigen Eintritt gesucht. 57897 **Elektrizitätswerk der Bad. Staatseisenbahnen Mannheim.**

Tücht. Dreher gesucht. 26794 **Superbe Fahrradwerk** P 6, 20. Dussmann. P 6, 20.

Frau oder Mädchen, die schon in **Buchbinderei** oder **Buchdruckerei** tätig gewesen u. auch anlegen kann, per sof. gesucht. **Handelsdruckerei Katz, P 7, 4.**

Ein braves fleiß. **Mädchen** im Alter von ca. 15—18 Jahren per sofort gesucht. 26624 Näh. R 7, 35, parterre.

Verkäuferin gesucht. Ich suche für mein Colonial-, Delikatessen- und Zigarrengeschäft ein Fräulein, das absolut in der Branche gut bewandert ist u. längere Zeit in gleicher Branche tätig war p. sofort od. später. 26710 Offerten an **W. Funk, Deidesheim (Pfalz.)**

Tüchtige, perfekte **Köchin** per 1. oder 15. August gesucht. 6154 **N 4, 17.** part.

Büglerinnen finden dauernde gute Stellen. 26791 **Färberei Kramer,** Bismarckplatz 15/17.

Gesucht per sofort ein junges **Mädchen** für häusliche Arbeiten. 26802 Näheres **R 7, 35,** parterre.

Tüchtige Büglerinnen finden dauernd lohnende Beschäftigung. 26490 **Pariser Neuwäscherei,** Q 6, 10.

Tüchtiges Spülmädchen sofort gesucht 5793 **Blaues Kreuz, Q 1, 12.**

Perfekte u. bürgerl. Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen, finden sofort gegen hohen Lohn gute Stellen. Stellen-Vermittlung **Böhrer, J 3, 1.**

Einige jüngere Mädchen für leichte Posamentierarbeit bei guter Bezahlung gesucht. 26721 **Wilh. Grüner,** P 5, 2.

Wo erhalten Dienstmädchen aller Art gute **Stellen** nachgewiesen? im 6061 **Stellenbureau Apfel,** H 1, 17, 2. St., Marktplatz.

Ein tücht. zuverlässiges **Mädchen** auf 1. August gesucht. 26740 Näheres **C 1, 13,** C. F. Bauer.

Sofort ges. jüng. Mädchen für Hausarbeit auf einige Tagesstunden. **B 6, 20,** 3. St.

Per sof. u. auf 1. Aug. suche ich tücht. Mädch. f. Küche u. Hausarbeit, perfekte Zimmermädchen und jüngere Mädchen, die den Haushalt erlernen wollen. 6152 Frau **Käthchen Hirsch, U 4, 9a.**

Suche für sofort eine **Putzfrau** auf einige Stunden des Tages. 6110 **Vollmer,** Rosengartenstr. 16.

Eine reinliche **Monatsfrau** sof. ges. Näh. im Verlag. 6288

Gesetzte, saubere Person, die in der Haushaltung tüchtig ist, wird als Ersatz der Frau gesucht. 6227 **Burgstr. 1,** 3. St. lks.

Monatsmädchen sof. gesucht Rheinparkstr. 1, 2. St. l. 6219

Lehrmädchen

Modes. Lehrmädchen für feine Putzarbeiten gesucht. Geschw. Sußmann, C 1, 3.

Lehrmädchen für Kostümbügelei sofort gesucht. **Färberei Kramer, Bismarckplatz.**

Lehrlingsgesuche

Für eine hies. Cigarrenfabrik wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung gesucht. Offerten unter Nr. 26638 an die Expedition d. Bl.

Erste Mannheimer Großhandlung **sucht** per 1. Septbr. 1905 oder später einen **Lehrling** (Christ) mit Berechtigung zum Einj.-Freiw. Offerten unter F. L. Nr. 26677 befördert die Exped. d. Bl.

Wir **suchen** für unser hiesiges Kontor einen **Lehrling** mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift. **J. Sommer & Co.,** Stuhlfabrik, Mittelstraße 31. 5979

Lehrling der sofort Bezahl. erhält für Waren-Agentur-Geschäft ges. Gelegenh. zu tücht. Ausbild. für intellig., strebs. jg. Mann. Off. u. Nr. 26697 a. d. Exp.

Stellen suchen

Kaufmann, 25 J. a., in Lack- und Farbwaren en-gros gelernt, seither in Baumaterialien und Baugeschäft tätig, sucht p. 1. August oder später Stellung. Gefl. Off. unt. Nr. 26670 an die Expedit.

Suche für meinen jg. Mann, 18½ Jahre alt, der in meinem Geschäfte en gros u. en detail seine Lehrzeit bestanden u. noch 2½ Jahre als Commis tätig war, mit sämtl. Kontorarbeit., Buchf. zc. vertraut u. f. Stenograph u. Maschinenschreiber ist, sofort Engagement zur weiteren Ausbildung. Offerten unter Nr. 26784 an die Expedition.

Kautionsf. junger **Mann** sucht Stellung als **Einkassierer** oder **Bureaudiener.** Näheres **S 4, 12** parterre.

Junger Kommis aus der Kohlenbranche sucht Stellung als Komptorist od. Exped. in gleicher Branche od. als Komptorist in Engros- od. Fabrik-Geschäft per sof. bei bescheidenen Anspr. Gefl. Off. unt. Nr. 6155 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein anst. Fräul. als **Anfangsverkäuferin** für Konditorei, zuletzt als Kassiererin tätig, mit gut. Zeugn. **sucht** pass. Stelle. Off. u. B. K. No. 6090 a. d. Exped.

Köchinnen, Kindermädchen, Aushilfsköchin, suchen auf 15. Juli u. 1. August Stellen. 6005 **Bureau Hilbert,** G 4, 5.

Haushälterin-Stelle-Gesuch. Alleinstehende, alt. Witwe sucht baldigst Stelle bei einz. Herrn. Näh. U 6, 27, 2. St. Vdh. 6083

Eine ältere bessere Frau sucht als **Haushälterin** bei einem Herrn oder Dame sof. Stellung. Näh. Hafenstr. 32, 3. St. l. 5911

Fräulein mit besserer Schulbildung sucht Lehrstelle auf Bureau oder in feinerem Ladengeschäft. Näheres **C. Hirth, Heinigstr. 26, II., Ludwigshafen.** 6085

Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfr. bei **Keller, J 4, 3,** 4. St.

Branchekundiges Fräulein, mit gutem Zeugnis, sucht Stelle in Konditorei od. Konfitüren. — Off. u. Nr. 6164 a. d. Exped. d. Bl.

Junge Witwe, in all. Zweig. des Haush. erf., sucht Stelle zu bess. Hrn. od. Dame als Haushälterin oder sonst ähnl. selbständ. Posten. Off. unt. H. L. 100 hauptpostl.

Anständ. alleinsteh. **Monatsfrau** sucht nachmittags Beschäftig. Off. unt. Nr. 6212 an die Exped.

Junge Witwe, 28 J., wünscht **Filiale zu übernehmen.** Kaution kann gestellt werden. Offerten unter J. R. 26797 an die Exped. dieses Blattes.

Mietgesuche.

Möbl. Zimmer per sofort gesucht. Offerte mit Preisangabe unter Nr. 26787 an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche per 1. Oktober in der Nähe des Bahnhofes gesucht. Offerten unter Nr. 26793 an die Exped. d. Bl.

Junger Herr sucht hübsch möbl. **Zimmer** in gut. Hause. Offert. unt. Nr. 6220 an die Expedition ds. Bl.

Solider Herr (Beamter) sucht auf 1. August ein größeres gut möbliertes Zimmer in schöner Lage. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6137 an die Expedition erbeten.

Schöne 4 Zim.-Wohnung mit Zubehör und Lagerraum per Oktbr. evt. früher zu mieten gsl. Off. mit Preis u. allen Details unt. Nr. 26579 an die Exp. d. Bl.

Suche auf 1. Septbr. eine drei Zimmer-Wohnung mit Zubehör zum Preise von 30—36 Mk. per Monat zu mieten. Offert. unter Nr. 26743 an die Expedition dss. Blts. erb.

Läden.

D 2, 11 Laden auch als Bureau per 1. Oktober zu verm. Näh. D 2, 11, Hof links.

K 3, 11 Kl. Laden mit 2 Zim. u. Küche, passend für Friseur oder sonstig. Geschäft, per 1. August zu verm. Näheres i. d. Wirtschaft.

1 **Laden,** breite Straße, zu vermieten. Gefl. Offert. unt. Nr. 6208 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnungen.

K 2, 18 5. Stock, 2 Zimmer zu vermieten. Näheres 4. Stock links. 6217

K 3, 11 2 Zimmer und Küche p. 1. Aug. zu vermieten. 26795 Näheres in der Wirtschaft.

U 5, 27 2 Tr., 4-Zim.-Wohnung per 1. Oktober z. v. 6171

Bahnhofplatz 3 4. Etage, 3 Zimmer und Küche an ruhige Familie z. v., Mk. 35 pro Monat. Schöne freie Lage u. Aussicht, vis-à-vis Hauptbhf. Näh. 1 Tr. h.; ebendas. ein leeres Doppelzim. (Mk. 10) z. v.

Wegzugshalber! **Luisenring 45a,** 3 Tr. hoch, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer zc. mit elektr. Licht und Gasleitung versehen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, per 1. Juli oder später zu vermieten. 26778 Näheres daselbst parterre.

Rheinhäuserstr. 16, 2. Stock. **Schöne Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.** Näheres bei **Ph. Fuchs & Priester,** Schwetzingerstr. 58.

Tattersallstraße 31 (nächst dem Wasserturm) **Parterre** 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 26425

1 Zimmer, Küche und Keller, 2 Zimmer, Küche und Keller bis 1. August zu vermieten. — Zu erfragen bei **J. B. Zimmermann,** C 1, 2. 6183

Elegante 7 Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Näh. O 7, 24, part. r. 26758

Eine schöne **Wohnung** 4. Stock, 3 Zim., Badezim., Küche mit Speisekam., großer Mansarde, zwei Keller sofort zu vermieten. Näh. **Q 7, 12a** im Comptoir.

Möbl. Zimmer

B 4, 12 gut möbl. Parterre-Zim. zu verm. 6215

B 5, 3 1 Treppe, ruhige Lage, 1 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 bess. Herren od. Damen z. v.

E 5, 1 2 Stieg., schön möbl. Zim. mit separ. Eing. per 1. August zu verm. 6234

G 7, 28 part., ein möbl. Part.-Zimmer mit Klavierbenutz. zu verm. 6145

G 7, 29 1 Tr., gut möbl. Wohnzimmer mit Schreibtisch u. s. w., anstoßendem Schlafzim. sof. bill. an bess. Herrn zu verm. Näh. 2 Tr. 6229

M 3, 2 in gutem Hause 2 Zim. möbl. od. unmöbl., ev. mit voller Pens. an bess. Herrn sof. oder per 1. August zu vermieten. Zu erfragen eine Treppe.

O 5, 13 2 Tr. hoch, 1 möbl. Zim. zu verm.

Q 5, 7 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6233

S 4, 1 3. St. rechts, möbliert. Zimmer an ein. Hrn. oder Fräulein zu verm. 6214

Goethestraße 18, 4 Tr. links, möbl. Zim. zu verm. 6210

Rheinhäuserstr. 37, part. rechts möbl. Parterrezim., eig. Eingang, sofort zu vermieten. 6220

Rheindammstr. 15, 2. St., in der Nähe des Rheinparkes ein gut möbl. Zim. zu v. 6225

Schwetzingerstraße 5 2. Stock, vis-à-vis dem Tattersall (nahe dem Bahnhof), **möbliertes Zimmer** event. mit **Wohnzimmer** zu verm. 26796

Schlafstellen

R 6, 1 4. Stock, schöne Schlafstelle, auf die Straße gehend, zu vermieten. 6236

Kost und Logis

H 8, 35 2 Tr., junges Mädchen findet in feiner israelit. Familie Pension. 5992

Herren u. Damen können an einem guten Mittags- u. Abendtisch teilnehmen. 6187 **M 1, 14, am Markt** 1. Stock rechts.

MARCHIVUM

Rosengarten Mannheim

Mittwoch, 19. Juli 1905, abends 1/2 9 Uhr
bei günstiger Witterung im **Garten**,
bei ungünstiger Witterung im **Nibelungensaal**.

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 30000/448

Königl.-Bayerischen 17. Infanterie-Regiments „Orff"

Direktion: **G. Weiss.**

Eintrittskarten 40 Pfg. Kassenöffnung 8 Uhr.

Wenn das **Konzert** im **Nibelungensaal** stattfindet, sind außer den Eintrittskarten von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßigen Einlaßkarten à 10 Pfg. zu lösen.

Vorverkauf in den Zigarrengeschäften von **August Kremer**, Paradeplatz, **A. Strauß**, E 1, 18, **J. Geist**, L 1, 2, **Gg. Hochschwender**, P 7, 14a und R 1, 7, **A. Dreesbach Nachf.**, K 1, 6, **E. Kesselheim**, D 4, 7, **Ph. Kratz**, L 14, 7, **N. Gehrig**, O 3, 4, **F. Petry**, Mittelstr. Nr. 9. — In **Ludwigshafen** bei **L. Levi**, Bismarckstraße 41.
Dutzendkarten zum Preis von 4 Mk. sind an der Kasse zu haben.

Rosengarten Mannheim.

Die Einführung von Einlaßkarten betr.

No. 25000 I. Nachverzeichnete Firmen haben den Verkauf von Einlaßkarten à 10 Pfennig übernommen:

1. Batteiger Th., Zigarrenhandlung, Ludwigshafen a. Rhein, Ludwigsstraße 65.
2. Böhm Simon, Zigarren-Import, D 3, 8.
3. Brockhoff & Schwalbe, Buchhandlung, C 1, 9.
4. Bronner Gottlob, Zigarrenhandlung, Gontardplatz 4.
5. Burger Adolf, Zigarrengeschäft, S 1, 5.
6. Dreesbach August Nachf., Zigarrengeschäft, K 1, 6.
7. von Eichstedt Th., Medizinaldrogerie zum roten Kreuz, N 4, 12.
8. Fischer Hermann, Bäckermeister, Seckenheimerstraße 26.
9. Fiscus W. Zeitungsfiliale, Schwetzingerstraße 105.
10. Gehrig Nikolaus, Zigarrengeschäft, O 3, 4.
11. Geist Julius, Zigarren-Spezial-Geschäft, L 1, 2.
12. Herzberger Moritz, Agentur, E 3, 17.
13. Heß Jakob, Kolonialwarenhandlung, P 2, 6.
14. Hirsch Hermann, Losdebit, D 4, 7.
15. Hochschwender Georg, Zigarrenhandlung, P 7, 14a u. R 1, 7.
16. Hofmann Bernhard, Zigarrenhandlung, H 3, 1.
17. Hofmann Wilhelm, Buch- und Musikalienhandlung, Ludwigshafen, Bismarckstraße 45.
18. Kahn H. Inh. Aug. Reinach, G 5, 9.
19. Eugen Kaibel, Zigarrenhandlung, D 5, 1.
20. Karcher Heinrich, Papierhandlung, O 4, 5.
21. Kirchheimer Karl, Zigarren- und Kolonialwaren, D 6, 6.
22. Knecht Fritz, Friseur, Meerfeldstraße 28.
23. Koch Gebrüder, Kolonialwarenhandlung, F 5, 9/10.
24. Kratz Phil., Zigarrenhandlung, L 14, 7.
25. Kremer August, Zigarren-Import, D 1, 5/6.
26. C. Krum Witwe, Kolonialwarenhandlung, B 5, 15.
27. Levi Leopold, Zigarrenversandhaus, U 1, 4 und P 2, 1.
28. Ludwig & Schütthelm, Drogenhandlung, O 4, 3.
29. Metzger Friedrich, Zigarren-Spezialhaus, L 3, 5.
30. Nitschke Theodor, Zigarren-Importeur, O 5, 7.
31. Petry Friedrich, Zigarrenhandlung, Mittelstraße 9.
32. Pohl Karl, Papierhandlung, P 6, 23/24.
33. Ruedin J. M., Zigarrengeschäft, J 1, 4.
34. Rumpf H. (Schneider's Nachfolger), Zigarren-Import, P 5, 15/16.
35. Schenk K., Buch- und Musikalienhandlung, Mittelstr. 17.
36. Schmidt Hermann, Friseur, Friedrichsplatz 5.
37. Schuhmacher Wilhelm, Zigarrengeschäft, H 2, 14.
38. Schwab Heinrich, Kurz- und Wollwaren, Q 5, 22.
39. Schwab jun. K. H., Süddeutsche Annoncenexpedition, Seckenheimerstraße 16.
40. Stark Julius, Zigarrenhandlung, Seckenheimerstraße 40.
41. Strauß A., Zigarrenhandlung, E 1, 18.
42. Strauß J., Zigarrenhaus „zur Börse".
43. Struve C., Zigarrenhandlung, K 1, 9.
44. Weick August, Zigarrenhandlung, G 3, 10.
45. Wendler, Zigarrengeschäft, S 3, 7.

Mannheim, den 8. Juli 1905.

Bürgermeisteramt:
Martin.

30000/449 Häling.

„Germania".

C 1, 10/11. Café & Restaurant C 1, 10/11.
— Erstklassiges Etablissement. —
Münchner Hacker-Bräu, Original Pilsner
Feine Küche. Weine erster Firmen.
Café, Gefrorenes. Eis, Café.
Garten-Restaurant. — Billard. — Kegelbahn.
57662 **J. Irion,** Inhaber.

Chem. Waschanstalt
Mech. Teppich-Entstaubung
Telefon 210

FÄRBEREI

C 1,7 P 7,14a S 1,7
Bismarckplatz 15/17
Jungbuschstr. 2

KRAMER

Hoflieferant
Tadellose Arbeit
Rasche Lieferung.

57173

Kuckuck-Uhr

reich geschnitzt, mit halbstündigem Ruf, reizender Zimmerschmuck, erhält Jeder

geschenkt

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, allbeliebten

Flammer's Seife.

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr, eine gutgehende Taschenremontoiruhr, ein moderner Regulator. Beschreibungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufläden auf. **Bisher verschenkt annähernd 12000 Uhren.** Krämer & Flammer, Heilbronn a. N.

8016

Mannheimer Maschinenfabrik

MOHR & FEDERHAFF

MANNHEIM.

Elektrisch betriebene **Kräne,**
Dampf-, Handkräne u. Hebezeuge jeder Art.

Complete 53519
Verlade- u. Transport-Vorrichtungen
für Kohle u. dergl.

Personen-, Waren-, Bier- und Speisen- **Aufzüge**
für elektrischen, hydraulischen und Hand-Betrieb.

Waagen für alle Zwecke.

Carl Bischoff & Sick

Inhaber: Carl Bischoff

empfehlen zu Tagespreisen alle Sorten 57746

Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets, Brennholz etc.

G 7, 11 Telephon 524 G 7, 11

Vorhänge
und Wäsche werden schön u. billig gemangt. 25055I
U 6, 30,
Sächsische Waschmange.

In 3 Tagen Ziehung
Donnerstag, 20. Juli 1905.
I. Serie der VI. Pfälzischen
Pferdelotterie
600 Gewinne
i. W. v. Mk. **9000**
Bar Geld sofort
f. die 556 letzt. Gewinne 90%, für die 8 ersten Gewinne 75%
Lose à 1 Mk. / 11 Lose 10 Mk. — Porto u. Liste u. auswärts 30 Pfg extra
empfehlen **Peter Rixius**
Generaldebit Ludwigshafen a. Rh.
sowie in Mannheim: Adrian Schmitt, H 4, 10, M. Herzberger, E 3, 17, W. Fiskus, C. Struve, K 1, 9, K. Kirchheimer, D 6, 6, P. A. Keil, C 1, 5, L. Levi, P 2, 1, L. Levi, U 1, Fr. Metzger, C 8, 5, Südd. Annoncen-Exped. Aug. Wendler. 57418

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Seifenstempel, Datumstempel
Entwertungsstempel
für Alters- u. Invaliden-Versicherung. 6

Herr. Kleidermach. ... Anz. v. Kost., Blusen, Linnerit. Bill. Berech. Beilstr. 29, ... II. r. 4994

Geübte Büglerin empfiehlt sich im Ausbügeln. 6188
Bassermannstraße 11, 4 Tr.

Genau

und pünktlich gehen meine
Taschenuhren
für Herren und Damen von 6 bis 300 Mk.
Spezialität:
Präzisionsuhren.
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1
C. Fischel
Uhrmacher. Tel. 3596.

Praktisches Geschenk
Kampmann's 21991
Garantie-Heisswringer
sind von grösster Haltbarkeit und zeichnen sich durch spielend leichten Gang u. grösste Schonung der Wäsche aus. No. 102050
Herm. Bazlen
vorm. A. Heberer
O 2, 2, Paradeplatz.

Reform-Schule Blaubeuren

(Württbg.)
Karlstr. 16. Telef. Nr. 17.
Institut für Vorbereitung auf Militär- und Schul-Examina:
Einjährige, Fähnriche, Seekadetten.
Aufnahme-Prüfungen für alle Klassen der öffentlichen Schulen in gymnasialer und realer Richtung.
Vorzügliche Verpflegung, gewissenhafteste Erziehung zu selbständiger Arbeit. Besondere Rücksichtnahme auf schwächer Begabte. — **Erfolge: 93 3/4 % Bestandene.**
Prospekt und Referenzen kostenlos durch den
Begründer und Leiter: K. Stracke.
Früh. Klassenlehrer d. Einjähr.-Kurs. d. Handelsschulen Calw u. Kirchheim-Teck.

Carl Belz

Schreibwaren- u. Papierhandlung.
Specialität: Bureaux-Bedarfsartikel.
Drucksachen jeder Art.
Mannheim, C 2, 8. Telefon 2386. 57427
Cigarren, Cigarretten, Tabake.

Herren-Wäsche

nach Mass.

Herren-Hemden in weiss	à Mk.	4.50
Herren-Hemden Falten	„	5—6
Herren-Hemden Pique	„	5—7
Farbige Herren-Hemden	„	4.50—8
Herren-Nachthemden	„	3, 4 u. 5

Tricot-Unterkleider u. Herren-Socken
in grosser Auswahl.

C 1, 3 L. Steinthal C 1, 3
Wäsche-Aussteuer-Geschäft.
Telephon 2558. 56084II
5% Sconto in Allgem. Rabatt-Sparmarken.

Zahn-Atelier Mosler

Q 1, 5. Breitestrasse. Q 1, 5.

Mk. 4 Millionen

Haupttreffer können jährlich auf die vom Verein „Fortuna" angeschafften, gesetzlich erlaubten Staats-Prämienlose erzielt werden. 4150
Nächste große Gewinnziehung schon am 1. August d. Js.
Haupttreffer M. 480,000
Mitgliedsbeitrag monatlich nur 3 Mark.
Man verlange sofort Prospekt gratis vom Vorstand:
G. Appold in Frankfurt a. Main.

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

von
Friedrich Bühler, D 2, 10
empfiehlt 56938
Braut- u. Kinderausstattungen
in allen Preisen.
Herrenhemden.
Gute Ia. Waren, billigste Preise u. aufmerksame Bedienung.

Betten Besonders Billig

Möbelfabrik
Daniel Aberle
G 3, 19 Mannheim G 3, 19
neben Geschwister Gutmann, Damenhüte.
56802 I

Das Aufpolieren

und Reparieren von Möbeln und Pianos jeden Genres sowie das Aufpolieren von Wirtschaftsstühlen und Tischen übernimmt zu den billigsten Preisen das 4117
Möbel-Aufpolierungs-Institut Rhenania
Inh.: **Georg Hirth,** Friedrichsring, **S 6, 21.**
Erstes u. größtes Spezialgeschäft am Platze.
Gleiche Geschäfte Berlin und Cöln a. Rh.

Wegen vorgerückter Saison
Sonnen-Schirme
teils
für die Hälfte des Wertes.
Herren-Entoutcas.
Grösstes Lager in Spazierstöcken.
Kinder-Sonnen- u. Regen-Schirmen.
Kolossale Auswahl. Enorm billig.
Damen-Entoutcas spottbillig.
Bezüge schwarz u. farbig, schnell u. billig.
Grüne Rabattmarken. 56915

Max Lichtenstein, Planken **D 3, 8.**
Schirm-Spezial-Geschäft ersten Ranges.

Zahnarzt Lott

von der Reise zurück.
P 6, 1, I. 57881 Teleph. 2815.